

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 M.-Bis., in den Ausgabestellen: 28 M.-Bis., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 M.-Bis. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Bis., auswärts. Anzeigen 30 M.-Bis., 2. u. 3. Anzeigen 15 M.-Bis., 4. u. 5. Anzeigen 10 M.-Bis. für die einmalige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 218.

Mittwoch, 18. September 1929.

77. Jahrgang.

Die Zügel schleifen.

In der Sitzung des Reichsrats, in der die Reform der Arbeitslosenversicherung besprochen wurde, ist ungewöhnlich scharfe Kritik an dem Verhalten der Reichsregierung geübt worden. Sie wirkt umso bedenklicher, als der Württembergische Bevollmächtigte Dr. Wiedemann, der den Bericht erstattete, nicht im eigenen Namen sprach, sondern im Auftrage der Ausschüsse, also die Auffassung der Mehrheit wiedergab. Er stellte ein völliges Versagen fest. Man wird leider dieser Ansicht nicht widersprechen können. Das ganze Verhalten des Kabinetts in dieser Frage ist alles andere als vorbildlich. Monate hindurch wußte man bereits, daß eine Reform gar nicht zu umgehen war, so beträchtliche innerpolitische Schwierigkeiten auch dadurch heraufbeschworen wurden. Gewiß trug der überaus strenge und lang anhaltende Winter die Schuld daran, daß die Zahl der Arbeitslosen ungewöhnlich rasch emporstiegt und dadurch Kosten verursachte, die von der Arbeitslosenversicherung allein nicht mehr bestritten werden konnten. Ohne Reichszuschüsse wird diese Anstalt niemals haushalten können, solange sich nicht die Konjunktur gründlich geändert hat oder, was auch nicht besonders verheißungsvoll ist, der Geburtenrückgang der letzten anderthalb Jahrzehnte sich ausgewirkt haben wird. Dann fehlen eben die besten Kräfte, nämlich die Jugend. Bis dahin wird das Reich immer einspringen müssen. Diesmal aber geschah das in unerwartetem Ausmaß. Dabei wurden zugleich die Reserven der Versicherung selbst aufgebraucht. Der Beitrag, der für 1929 im Etat vorgesehen ist, dürfte in kurzem verbraucht sein. So war es selbstverständlich, daß man sich rechtzeitig um die Deckung des Defizits bemühte.

Nach langem Zögern entschloß sich endlich das Kabinett, den Reichsarbeitsminister Wiesel mit der Ausarbeitung einer Vorlage zu beauftragen. Sie war völlig ungenügend und erregte nicht nur unter den Parteien einen Sturm, sondern wurde auch im Ministerrat selbst abgelehnt. Es rächte sich eben, daß auf diesem Posten ein Sozialdemokrat stand, der beim redlichsten Willen nicht in der Lage war, eine wirkliche Beseitigung der Mängel vorzuschlagen, weil er die Gegnerschaft in den eigenen Reihen befürchten mußte. Man mag gegen seinen Vorgänger, Dr. Brauns vom Zentrum, sagen, was man will, er hat immer eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber Parteistimmungen bewahrt und sich gerade von seinen Freunden manche Vorwürfe gefallen lassen müssen. Trotzdem blieb er fest. Es wäre auch diesmal besser gewesen, wenn das Zentrum, das keine ausgesprochene Partei der Gewerkschaften ist, sondern alle Berufe in sich vereinigt, das Amt übernommen hätte. Man war jedoch dort vorsichtig genug, das ausdrücklich abzulehnen, weil man schon die kommenden Schwierigkeiten sah und lieber der Linken die Verantwortung für unvollständige Maßnahmen überlassen wollte. Der Konflikt im Kabinett wurde so scharf, daß Severing und Wiesel sogar nach dem Haag fuhren, wo man allerdings anderes zu tun hatte und dringend bat, nicht gestört zu werden. Eine neue Vorlage wurde ausgearbeitet. Viel schöner ist sie auch nicht. Wieder entstanden erhebliche Meinungsverschiedenheiten, diesmal auch bei den sozialdemokratischen Ministern, unter denen Hilferding eine eigene Stellung einnahm, so daß alle drei zum Kanzler fuhren, der in Mergentheim von schwerer Erkrankung Erholung suchte.

Man hat dann vor wenigen Tagen den Gesetzentwurf an den Reichsrat weitergeleitet, der aber auch nichts Rechtes damit anzufangen wußte. Es hatte schon seinen guten Eindruck gemacht, daß man den Entwurf vor einiger Zeit zurückgeben mußte, weil er gerade an den wichtigsten Stellen aufwies. Wiesel hatte sich die Sache etwas zu bequem gemacht und dem Reichsrat die Entscheidung überlassen, wie diese Paragraphen aussehen sollten. Dabei muß zunächst einmal festgestellt werden, daß es sich gar nicht mehr um die Wiesel'sche Vorlage handelt, sondern um etwas beinahe Neues. Es war das Kompromiß, das zwischen Reich und Preußen vereinbart wurde. Der Ministerpräsident Braun hatte es im wesentlichen entworfen. Er ist bekanntlich ein Mann von Mut, der nicht um Beifall buhlt und das tut, was er für richtig hält, unbeeinträchtigt davon, wie das Echo in seiner Partei ausfällt. Er mußte sich also klar sein und war es wohl auch, daß die Erhöhung der Beiträge, die für die Saisonarbeiter, also in erster Linie das Baugewerbe, noch besonders verstärkt worden war, sofort einem „Unannehmbar“ der Sozialdemokratie begegnen würde. Das ist denn auch prompt vom „Vorwärts“ und der Korrespondenz der Angehörtenverbände dieser Richtung ausgesprochen worden. Dazu kommt noch, daß der Ausbau der Leistungen, der übrigens tatsächlich nur das Allernotwendigste umfaßt, keine Begeisterung auf der Linken wecken konnte. Auch die Deutsche Volkspartei meldete sofort Protest an.

Man konnte nun einigermaßen gespannt sein, wie

Um die Fünferkonferenz.

Französische Verstimmung.

as. Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nach Londoner Meldungen haben die diplomatischen Vertreter Englands und Amerikas Anweisung erhalten, die Regierungen Frankreichs, Italiens und Japans zu einer Fünfmächtekonferenz über die Seeabrüstung einzuladen. Wie weiter gesagt wird, soll diese Konferenz in der dritten Januarwoche stattfinden, nachdem bekanntlich der Dezember als Tagungstermin in Aussicht genommen war. Es scheint unter diesen Umständen nicht ganz sicher, ob der amerikanische Außenminister seine Absicht verwirklichen kann, vor der eigentlichen Konferenz in diplomatischen Vorverhandlungen die wesentlichen Schwierigkeiten zu beseitigen. Ganz zweifellos stehen nämlich der Fünferkonferenz sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Da ist zunächst einmal

die Frage des Konferenzortes.

Hier hat bereits, ganz ähnlich wie bei der Haager Konferenz, ein Streit darüber eingesetzt, wo die Konferenz stattfinden soll. In den Vereinigten Staaten und in England läßt man es gern, wenn London als Tagungsort gewählt würde, doch widerlegen sich dem Frankreich und Italien, die beide erklären, daß sie nicht daran denken, an einer Flottenabrüstungskonferenz teilzunehmen, die in der Hauptstadt eines großen angelfränkischen Landes stattfindet. Es scheint aber, als ob aus dieser Frage in England und in Amerika keine Prestigeangelegenheit gemacht werden soll, denn, wie erklärt wird, will man sich auch mit Brüssel oder einem Schweizer Konferenzort einverstanden erklären.

Aber auch in sachlicher Hinsicht bestehen naturgemäß sehr weitgehende Meinungsverschiedenheiten. Sowohl in Frankreich als auch in Italien wehrt man sich

gegen eine wirkliche Flottenabrüstung.

Diese Haltung kann naturgemäß wieder nicht ohne Einfluß auf die englische Admiralität bleiben, die auch mit einem Zusammengehen der französischen und der

italienischen Flotte im Mittelmeer rechnen muß und die sich unter solchen Umständen einer wesentlichen Verkürzung der englischen Tonnage widersetzen dürfte. Den Hauptstreitpunkt aber dürfte die Frage der

Abkündigung der U-Boote

bilden. Die Japaner erklären schon heute, daß sie sich nicht mit einer Abschaffung der U-Boote, auch nicht mit einer wesentlichen Verminderung der U-Boots-Tonnage einverstanden erklären könnten, da gerade die U-Boote die wichtigste Waffe gegen eine überlegene Flotte wären. Auf demselben Standpunkt stehen bekanntlich seit geraumer Zeit auch Frankreich und Italien, so daß man noch nicht voraussehen kann, wie diese Meinungsverschiedenheiten überbrückt werden sollen. Dabei muß man feststellen, daß im ganzen die Ziele der Fünferkonferenz schon außerordentlich bescheiden sind. Man wird keineswegs von einer wirklichen Abrüstung sprechen können, sondern man wird feststellen müssen, daß das Ziel lediglich ist, das Anwachsen der Tonnage über gewisse Ziffern hinaus zu verhindern und weiter die notwendigen Ersparnisse herauszubekommen. Im ganzen handelt es sich also auch hier um Rüstungsbeschränkungen, nicht aber um eine eigentliche Abrüstung.

Trotzdem ist man in Frankreich von den bevorstehenden Verhandlungen wenig erbaut, zumal man bekanntlich

Rückwirkungen

der englisch-amerikanischen Verständigung auf die Behandlung der Landabrüstungsfrage befürchtet. Wie weit die Verstimmung in Frankreich geht, zeigt besonders ein Artikel des „Temps“, in dem behauptet wird, daß es angesichts der verschiedenen Haltung, welche die konservative und die englische Arbeiterregierung in den großen internationalen Fragen einnehmen, überhaupt nicht möglich sei, mit England auf lange Sicht gemeinsam an einem Friedenswerk zu arbeiten. Solche Pressekommentare lassen die Aussichten für die Fünferkonferenz nicht gerade in einem besonders rosigem Lichte erscheinen.

sich der Reichsrat verhalten würde. Vorverhandlungen, die zuerst mit den größeren Ländern stattfinden, gaben schon ein bedenkliches Bild. Nur Baden stimmte zu. Württemberg und Bayern übten die äußerste Zurückhaltung, ohne sich festzulegen, während die jetzt rechts gerückte sächsische Regierung ohne weiteres ablehnte. Darauf begann man, mit den kleineren Ländern zu verhandeln. Auch hier stieß man auf Widerpruch. Rechnete man hinzu, daß einige preussische Provinzialvertreter, nämlich alle vier Deutschnationalen, unter den Gegnern zu suchen sein würden, so durfte man auf keine große Mehrheit hoffen. In der Tat stand die Entscheidung bis zum letzten Augenblick in Frage. In der Sitzung selbst fiel Schaumburg-Lippe um, das in den Vorbesprechungen noch ein Nein abgegeben hatte, weil Wiesel diesem Landchen besondere Zusagen machte. Und nun wurde der Entwurf mit 32:31 Stimmen genehmigt. Bei zwei Enthaltungen. Also nicht einmal eine wirkliche Mehrheit. Wie die Reichsregierung jetzt die Vorlage durchbringen will, ist vollkommen schleierhaft.

Man hatte eine Zeitlang daran gedacht, die ganze Angelegenheit zu vertagen. Sachlich ließe sich das zur Not rechtfertigen. Am 30. September läuft das Krisenfürsorgegesetz ab, nicht aber das Arbeitslosenversicherungsgesetz, wie fälschlich behauptet wurde. Wäre das letztere der Fall, so hätte der Reichstag unbedingt einberufen werden müssen. Für die Krisenfürsorge kann aber die Versicherungsanstalt von sich aus eine Zwischenlösung herausbringen. Gegebenenfalls ist auch der Reichsrat dazu berechtigt. Das aber wollte man nach reiflicher Überlegung nicht, weil man befürchtete, daß dann das Parlament überhaupt nicht mehr an die Frage heranzuführen sein wird. Man sagte sich, wenn erst einmal eine Übergangsregelung getroffen worden ist, werden die Parteien um dieses heiße Eisen einen weiten Bogen machen. Deshalb entschloß man sich, die Einberufung des Parlaments schon für Ende September oder Anfang Oktober in Aussicht zu nehmen. Wollte man aber die Reform erzwingen, dann war es unerlässlich, daß der Reichsrat die Schwierigkeiten beseitigte und durch eine beträchtliche Mehrheit gleichsam eine Demonstration veranstaltete. Diese Hoffnung ist ganz gründlich zu Schanden geworden. Die Abstimmung unter den Vertretern der Länder ist alles andere als eine solche Demonstration. Im Gegenteil, wenn etwas abschreckend wirken konnte, ist es dieses Ergebnis.

Es hat eben tatsächlich an der Führung gemangelt. Ohne weiteres mußte zugegeben werden, daß die Lage der Sozialdemokratie verzweifelt war, denn das jetzige Gesetz ist von dem zweiten Kabinett Marx verabschiedet

worden, und die Sozialdemokratie muß befürchten, daß ihr von ihren Arbeitern vorgehalten wird, sie sei in dieser Hinsicht reaktionärer als die Deutschnationalen. Trotzdem mußte sie das Äußerste versuchen, weil die Finanzlage des Reiches das einfach erfordert. Die Einsparungen des Owen-Young-Planes sind schon verteilt, ehe wir überhaupt in ihren Genuß gekommen sind. Die Zurückstellung wichtiger Arbeiten läßt sich nicht auf die Dauer durchführen. Es muß also an anderen Stellen gespart werden, und zwar gerade bei dieser Versicherung, deren Mängel gar nicht zu verkennen sind und die mehrere hundert Millionen überflüssigerweise kosten. Wie sich die Dinge im Reichstag gestalten werden, ist zur Stunde noch gar nicht zu übersehen. Die Aussichten für das Gesetz sind jedenfalls äußerst gering zu veranschlagen. Dazu stehen uns noch Auseinandersetzungen über die Finanzreform und über das Republikstimmengesetz bevor, die recht heftig werden dürften, während die Erledigung der Reparationsfrage kaum ernstlich bedroht ist. Der Wiederzusammentritt der Vollversammlung schafft also sofort eine krisenhafte Stimmung. Sollte, wie zu erwarten ist, der Reichstag dann zusammen bleiben, so werden wir voraussichtlich in immer neue Schwierigkeiten hineingeraten.

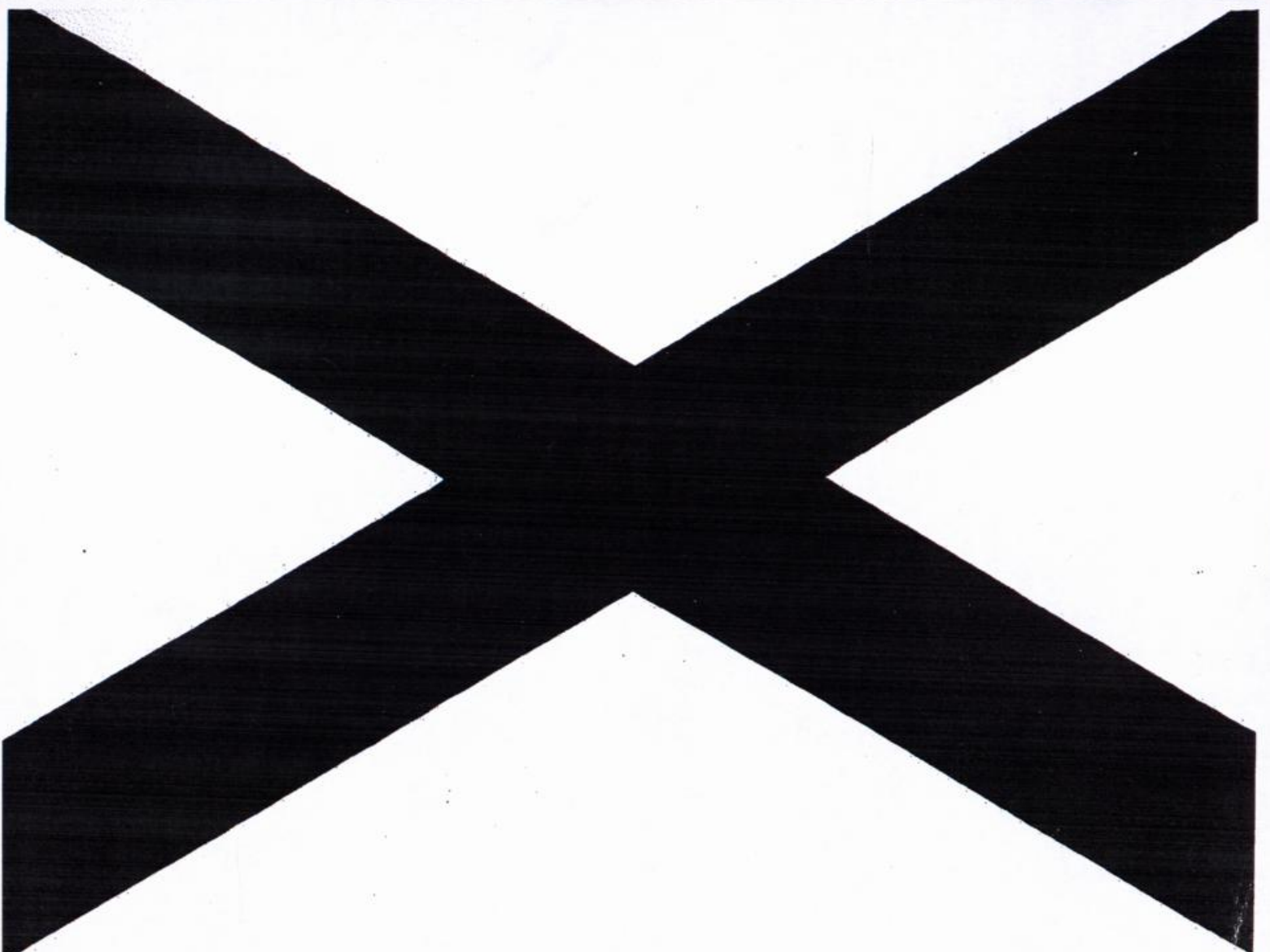
Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 17. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den kommenden deutsch-französischen Saarverhandlungen. An den Beratungen hierüber nahm Staatssekretär a. D. v. Simson in seiner Eigenschaft als Delegationsführer teil. Des weiteren befachte sich das Reichskabinett u. a. mit den Beschlüssen des Reichsrats zur Reform der Arbeitslosenversicherung. Entsprechend der gestern dem Reichsrat gegebenen Zusage steht das Reichskabinett von der Einbringung einer Doppelvorlage zu dem bestrittenen Gesetz, das die politisch strittigen Fragen regelt, ab. Es wird nur zu dem eigentlichen Regierungsentwurf in einigen Punkten, die bereits gestern im Reichsrat erwähnt wurden, dem Reichstag vorzulegen, die ursprüngliche Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Eine interfraktionelle Besprechung.

Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichstag begann um 11 Uhr die interfraktionelle Besprechung der Führer und der Sozialpolitiker der Regierungsparteien über die Reform der Arbeitslosenversicherung. Von der Reichsregierung nehmen teil: Arbeitsminister Wiesel, Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, Reichsinnenminister Severing und Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth. Die vier Minister hatten vorher eine Aussprache über dieses Problem im engen Kreise.

Berlin, 17. Sept. Wie bekannt wird, ist die seitens der Besitzer der Vergnügungslokale, insbesondere auch der Kinotheaterbesitzer, gewünschte Verlängerung der Ermäßigung der Sätze der Vergnügungssteuer über den 15. September hinaus von der Stadt Berlin abgelehnt worden.



Unterteilung

Inhalt des folgenden Verfilmungsteiles:

Seite fehlt?

Wiesbaden und die Verlegung der Rheinland-Kommission.

Räumungs-Erörterungen.

Es darf wohl nunmehr als feststehend gelten, daß die Rheinlandkommission mit Räumung der zweiten Zone von Koblenz nach Wiesbaden verlegt wird. Diese Räumung soll nach den neuesten und übereinstimmenden Meldungen französischer Blätter etwa am 1. November beendet sein; dieser Zeitpunkt käme also auch für die Verlegung der Behörden in Frage. Beschlüsse sind, soweit an amtlicher Stelle bekannt, noch nicht gefaßt, wenn auch der Vertreter des französischen Oberkommissars in der schon gemeldeten Unterredung mit dem Vertreter des „B. I.“ bereits Auskünfte gegeben hat, die mit dieser Verlegung als Tatsache rechnen und eine halbamtliche Pariser Meldung einen dahingehenden Beschluß der Interalliierten Kommission bereits verzeichnet. Aus der erwähnten Unterredung geht hervor, daß auf keinen Fall an eine Erziehung der englischen Rheinlandtruppen durch französische gedacht sei; der „Quotidien“ meldet dazu, daß mit Ausnahme der in Wiesbaden unterzubringenden, für den Wach- und Verwaltungsdienst bestimmten Truppenteile auf dem rechten Ufer des Rheines keinerlei militärische Kontingente mehr belassen werden sollen. Die Rheinlandkommission würde, so ergibt sich aus den verschiedenen Meldungen, ein solches Wachkommando, zugleich für den inneren und den Verkehrsdienst der Kommission in Stärke von etwa einer Kompanie oder 100 Mann erhalten. Gleichviel, ob man die Bezeichnung Ehrenwache, Dienstkommando oder was immer dafür wählt, würde es sich also jedenfalls nur um eine recht knapp bemessene und als Besatzung im bisherigen Sinne nicht anzuziehende Truppe handeln.

Der französische Generaldelegierte Noel hat aber in der oben erwähnten Unterredung davon gesprochen, daß die Aufgabe dieser kleinen „Schutzgarde“ die sein würde, Mitglieder der Rheinlandkommission gegen etwaige Provokationen zu schützen, die bereits früher einmal nach den Angaben des französischen Delegierten in Wiesbaden festgesetzt worden seien. Uns ist von solchen Provokationen nichts bekannt. Einzelne Zwischenfälle mehr persönlicher Natur, so bedauerlich sie auch waren, sind als Folge des Druckes und der Spannung, die durch das Bestehen einer jahrelangen und zu gewissen Zeiten ganz unabsehbaren Besatzung entstanden waren, psychologisch erklärlich. In einem Stadium, wo die Beendigung der Besatzung tatsächlich und fristgemäß feststeht, wo zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten weitgehendes Einvernehmen hierüber und über die wichtigsten schwebenden Fragen der Politik und der finanziellen Kriegsfolgen besteht, entfallen die psychologischen Voraussetzungen für solche Zwischenfälle. Zum Schutz der Kommissionsmitglieder werden also bei der herrschenden Stimmung sicherlich fremde Truppen, sei es auch in geringem Ausmaß, nicht notwendig sein. Diese Aufgabe haben sie auch unter viel schwierigeren Umständen und während einer Periode schwerster seelischer und materieller Belastung der Bevölkerung nicht auszuüben brauchen, weil die persönliche Sicherheit weder ihrer militärischen Vorgesetzten, noch erst recht die der Zivilbehörden in den abgelassenen fast elf Jahren der Besatzung je gefährdet war.

Mit dieser Einwendung gegen die Zwecksetzung des Wachkommandos für die Rheinlandkommission wird man jedoch mit Befriedigung registrieren dürfen, daß die in Gang gekommene Räumung der besetzten Gebiete entgegen irdigen Annahmen nicht für Wiesbaden und Umgebung, also auch nicht für andere durch den Abzug

der Engländer frei werdende deutsche Städte oder Ortschaften neue Einquartierungslasten mit sich bringen soll, die den Wert der getroffenen Vereinbarungen für die Restzeit der Besatzungsdauer illusorisch machen und die moralische Bedeutung des Einvernehmens herabmindern müßten.

Die Räumung von Königstein.

Königstein, 17. Sept. Die Räumungsvorbereitungen sind hier in vollem Gange. Täglich verlassen mit den fahrplanmäßigen Zügen Familienangehörige von Mitgliedern der Besatzung und einzelne Militärpersonen den Ort, um endgültig in ihre Heimat zurückzukehren. Am Freitagabend wird in einem Sonderzug, für den 13 Waggons angefordert sind, das Heeresmaterial abtransportiert. Der Abzug der Truppen selbst ist auf Montag, den 23. Sept., 13.40 Uhr festgesetzt. Der Abtransport erfolgt in einem Sonderzuge, der voraussichtlich direkt nach England erfolgt.

Die an der Bahn besatzungsfrei.

Diez, 18. Sept. Nachdem vor geraumer Zeit die Truppenteile von hier abgezogen sind, ist jetzt auch die französische Gendarmeriestation aufgelöst worden.

Die Räumung von Koblenz.

Koblenz, 17. Sept. Was den Abtransport der französischen Truppen aus Koblenz betrifft, so hat heute die hier liegende 121. Automobilabteilung 28 Fahrzeuge verladen. Gestern sind von dem 39. Artillerieregiment 238 Pferde nach Frankreich abgegangen; auch hat das Regiment bereits mit der Auflösung begonnen. Die Reservisten werden und sind zum Teil in die Heimat entlassen, während die übrigen Mannschaften in der nächsten Zeit auf andere Regimenter Frankreichs verteilt werden. Am Freitag lehren die letzten Mannschaften des 23. Infanterieregimentes aus Griesheim zurück und rüsten sich dieses Regiment und das 151. Infanterieregiment zum Abtransport. Zunächst wird die Bagage abtransportiert; ihr werden später die Mannschaften folgen. Morgen gehen von jeder Kompanie des 151. Regiments je vier Mann als Quartiermacher nach Weh, wohin dieses Regiment verlegt wird. Geschlossene Mannschaftstransporte der beiden genannten Infanterieregimenter sind der Rheinlandkommission heute wieder Wagen zum Abtransport von Gepäck nach Frankreich angefordert.

Die von der Besatzung beschlagnahmten Räume.

Koblenz, 17. Sept. Wie Präsident Collatz von der Reichsvermögensverwaltung in Koblenz mitteilt, waren von der Besatzung nach den im Juni 1929 vorgenommenen Erhebungen in der zweiten und dritten Zone insgesamt 8647 Wohnungen in Gebäuden, die dem Reich, den Ländern und Gemeinden gehörten und in Privathäusern, sowie 2110 Einzelzimmer bei Privaten beschlagnahmt. Ferner waren im Juni 1929 noch ganz oder teilweise beschlagnahmt 15 Kirchen, 31 Schulen, 3 Kinos und Theater, 17 Fabriken, 10 Turn- und Fechthallen und 95 Ställe, Schuppen und Garagen. An militärischen Liegeplätzen waren in der zweiten und dritten Zone 384 Baulichkeiten ganz und 36 teilweise beschlagnahmt. Es handelt sich dabei um Kasernen und sonstige militärische Bauten. Die Größe der bisher beschlagnahmten reichseigenen Geländestrecken, Übungs- und Exerzierplätze usw. beträgt etwa 8700 Hektar Gelände der Länder, Gemeinden und Privaten.

Natur und ist stellenweise von klassischer Schönheit. Außerordentlichem Interesse begegnet begeisterte Weise die Weltreise des Zeppelein. Wir fahren mit dem Lustschiff und sehen wie Edener die Wunder des Erdballs in kurzer Zeit. Die Aufnahmen sind vorzüglich. Die Weiten des wälderreichen Sibiriens und des Ozeans, die Frauen Tolios und die Wollentruher Amerikas werden zum Erlebnis. Einen besonderen Reiz erhält die Spielfolge durch die eingelegte Overtüre zu „Hamlet“ von Bach, die Alexander von Gersso mit schwingender Eingabe leitet, wobei er mit seinem kleinen Orchester überraschende Klangwirkungen zu erzielen weiß. Die Zusammenstellung des Programms ist musterhaft; die Wochenschau, zwei kurze Kulturfilme, eine musikalische Einlage und ein großer Spielfilm. Das richtige Maß, das wirklichen Genuß verschafft, ist gewahrt. Leider fündigen viele Kinder, indem sie des Guten zuviel bieten und an einem Abend zwei Monumentalfilme laufen lassen, die sich gegenseitig aufheben. Ein Direktor, der mit dem gedankenlosen Massenkonsum aufdrückte, könnte Epoche machen. W. B.

* **Thalia-Theater.** Der neue Spielplan bringt ab heute den Lustspiel-Schlager „Die verschwundene Frau“ nach dem Engelhorn-Roman von Max Dürr, eine pikante Angelegenheit mit unendlich vielen Mißverständnissen und Verwechslungen, die zu den komischsten Situationen führen. Max Reid, Harry Dalm, Iris Arlan, sowie ein Prachtensemble von Bulldogge spielen die Hauptrollen in diesem Film. Als zweiter Hauptfilm läuft „Das Karussell des Todes“, ein Film von Zirkus und Gesellschaft mit Claire Kommer, Erich Kaiser-Titz, Adolf Pointner und Jean Murat. Deutscher und Kulturfilm vervollständigen den Spielplan.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Messen und Ausstellungen im Herbst 1929.

* **Frankfurt a. M., 17. Sept.** Die Herbstmesse (22. bis 25. Sept.) wird sich diesmal beinahe ausschließlich auf Möbel, sowie Haushalt und Spielwaren beschränken, und hat sich auf diesen Spezialgebieten einer guten Besichtigung zu erfreuen. Die Internationale Kochkunst-Ausstellung (12. bis 23. Oktober) wird die gewaltigen Flächen der Festhalle und des Hauses der Moden in Anspruch nehmen. Diese Ausstellung deutscher Kochkunst wird vom Internationalen Verband der Köche und dem Verein Frankfurter Hotels und vermandter Betriebe sowie vom Gastwirte-Verein Frankfurt a. M. und Umgebung veranstaltet. Eine Ausstellung „Die Wohnung für das Existenzminimum“ wird vom 28. Oktober bis 6. November im Hause Werkbund stattfinden. Hier wird an Grundriß- und reichem Bildmaterial in Beispielen aus den verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern gezeigt werden, wie sich die Wohnung den nationalen jeweils verschiedenen Einkommensverhältnissen anzupassen versucht. Hauptanlaß für die Durchführung dieser Ausstellung bietet der während der Ausstellungszeit in Frankfurt stattfindende Kongress für neues Bauen, auf welchem u. a. die Herren Grosius-Berlin, Bourgeois-Brüssel, Artaria-Basel und le Corbusier-Paris referieren werden.

Frankfurt in der Statistik.

— **Frankfurt a. M., 16. Sept.** Die Bevölkerung der Stadt Frankfurt wurde zu Anfang des Jahres 1928 mit 475 000 und am Ende des Jahres mit 551 000 (hauptsächlich infolge der Eingemeindungen) angegeben. Die Zahl der in das Handelsregister eingetragenen Firmen betrug am 1. Januar 1929 8000 Firmen. Am 1. Januar 1929 hatten 279 Aktiengesellschaften ihren Sitz in Frankfurt a. M. mit einem Gesamt-Gesellschaftskapital von 1 661 754 940 Mark. Ferner bestanden 1304 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die über ein Gesamt-Gesellschaftskapital von 155 623 213 Mark verfügten. 1928 wurden 220 Anträge auf Eröffnung des Konkurses gestellt, beendet wurden 84 Konkurse. In Anträgen auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens lagen vor 57 Fälle, hier von wurden beendet 56 Fälle. An Besitz- und Verleihsgewerben brachte Groß-Frankfurt 191 266 483 Mark, an Zinsen und Verbrauchsabgaben 38 295 599 Mark auf. In Bezug auf die steuerbaren Vermögen, seine steuerliche Leistungsfähigkeit und den durchschnittlichen Wohlstand seiner Bevölkerung hat Frankfurt keine alte Stellung nicht nur erhalten, sondern sie sogar gegenüber früher verbessern können. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt in Frankfurt ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen von 5835 Mark. Frankfurt steht damit weit aus der Spitze aller deutschen Städte. An zweiter Stelle folgt Wiesbaden mit 3512 Mark und erst am 7. Stelle Berlin mit 2765 Mark. Auf den Frankfurter Bahnhofen wurden 1928 10 133 730 Fahrkarten verkauft. Frachtdienste wurden abgefertigt im Versand 2342 121, im Empfang 2 009 201 Stück. Die Straßenbahnen einschließlich Omnibuslinien beförderten 179 072 000 Personen. 1928 wurden in Frankfurt 193 901 222 eingehende Briefe, 3 932 262 Pakete und 143 685 Wertsendungen sowie 263 519 919 aufgefahrene Briefe, 5 923 442 Pakete und 144 604 Wertsendungen gezählt. Die Zahl der ausgehenden Telegramme betrug 835 448, die der eingehenden Telegramme 921 313. An Orts- und Ferngesprächen wurden 56 189 758 vermittelt. Die Zahl der am 1. Juli 1929 in Frankfurt zugelassenen Kraftfahrzeuge betrug 18 177.

Die Frankfurter Zigeuner ziehen doch um.

* **Frankfurt a. M., 17. Sept.** Die Zigeunerkolonie an der Mammolsheimer Straße hat sich am Montag doch anders besonnen und ist nachmittags unter dem Schutz einer Abteilung berittener Polizei nach dem Sammelplatz auf dem Bittelberg Berg umgezogen. Den Umzug selbst bewerkstelligte der städtische Fuhrpark, der etwa 25 Pferde dafür zur Verfügung stellte. Ob die anderen Kolonien der Aufforderung Folge leisten werden, steht noch dahin.

Ein Forschungsinstitut für Herzkrankheiten in Bad Nauheim.

(Millionenstiftung eines amerikanischen Aurgastes.)

— **Bad Nauheim, 17. Sept.** In Gegenwart der Vertreter des hessischen Staates und der Stadt wurde am Montag von einer dankbaren amerikanischen Patientin Bad Nauheim eine Stiftung in Höhe von 4 1/2 Millionen RM. gemacht. Davon sind 2 Millionen für einen Stipendienfonds und 2 1/2 Millionen für ein Institut zur Erforschung und Bekämpfung der Herzkrankheiten bestimmt. Die Stipendien werden verliehen zur Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten und zur wissenschaftlichen Weiterbildung. Das Institut wird von einem Verwaltungsrat geleitet, dem Vertreter des Staats, der Vorstände der Landesversicherungsanstalt Hessen, Vertreter der benachbarten Gemeinden und der Ärzte von Bad Nauheim angehören. Das Institut wird vier Abteilungen enthalten: 1. eine Untersuchungsabteilung der Patienten, die von Trägern der Sozialversicherung nach Bad Nauheim geschickt werden, 2. eine Abteilung für statistische Erhebungen über die Ursachen der Herzkrankheiten, 3. eine Abteilung für soziale Aufklärung über Ursachen und Bekämpfung der Herzkrankheiten,

4. eine Abteilung für experimentelle Pathologie und Therapie der Herzkrankheiten. Das Institut wird der Bad Nauheimer Ärzteschaft eine medizinische Bibliothek zur Verfügung stellen und allen Bad Nauheimer Ärzten die Möglichkeit für Forschungsarbeiten geben. Ein Museum wird eingerichtet. Die Bad Nauheimer Ärzteschaft wird einen Sitzungsraum erhalten. Für den Bau sind 1 1/2 Millionen RM. ausgeworfen. Das monumentale Gebäude soll gegenüber vom Badehaus 8 errichtet werden. Mit dem Bau soll in kürzester Frist begonnen werden.

Die ehemaligen 80er in Caub a. Rh.

m. Caub a. Rh., 17. Sept. Die ehemaligen 80er hatten sich dieser Tage in Caub zu einer Wiedersehensfeier zusammengefunden, die mit einem Festkommers am Vorabend eingeleitet wurde. Im festschmückten Saale begrüßte der Beigeordnete der Stadt Wiesbaden und ehem. Bataillonsführer, Hauptmann Spieker, die Gäste. Ferner sprachen der Vorsteher der ehem. 80er in Frankfurt, und Bürgermeister Heim-Caub, der die Erschienenen im Namen der Stadt herzlich willkommen hieß. Am nächsten Morgen hielt Studienrat Somanst-Wiesbaden eine Rede vor dem geschmückten Blüthenfornal, worauf die Kriegervereine und einzelnen Bataillone des Regiments zum Friedhof zogen, wo vor dem Ehrenmal eine Gedenkfeier für die Gefallenen abgehalten wurde. Hier hielt Flügel eine Gedächtnisrede und Bataillonskommandeur Spieker legte einen Kranz nieder. Ein feierlicher Festzug bewachte sich am Nachmittag durch die Straßen, worauf sich die Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein versammelten.

* **Idstein i. L., 17. Sept.** Ein Motorradfahrer aus Frankfurt-Heilsheim raste mit seinem Motorrad die Oberstraße hinab und steuerte schließlich, als er an der „Krone“ die scharfe Wegbiegung nicht nehmen konnte, gegen ein Gitter. Glücklicherweise gab das Tor nach, und die schwere Maschine landete in den Hof. Der Fahrer erlitt keine Verletzungen. Der Führer dagegen trug schwere Verletzungen davon und wurde von einem Krankenauto nach der Heimat geschickt.

— **Aus dem Main-Taunus-Kreis, 17. Sept.** In verschiedenen Kreisen des Bezirks sind auf Anregung der Obst- und Gartenbauvereine und der Kreisbauernschaften Obst-lammellen errichtet worden, die das Obst an die Zentral-Genossenschaft Frankfurt weiterleitet, von wo aus es vermarktet wird. Diese Einrichtung, die man längst ins Auge gefaßt hatte, aber erst neuerdings veranlaßt wurde, hat sich besonders bei dem reichen Obstertrag in diesem Jahre recht günstig ausgewirkt. So wurden von der Sammelstelle

in Hofheim i. L. 5000 Zentner Mirabellen und aus dem Abfahrgelände Dornburg, Cronberg, Mammolsheim und Schneidhain 2000 Zentner an die Zentrale abgeliefert. Der Preis für den Zentner betrug anfangs 18.50 Mk., später 17 Mk. Auch bei Reineklenden konnte eine stattliche Anzahl von Zentnern abgeliefert werden. Der Preis betrug hier 15 Mk. Die Zweischengernte ist außerordentlich gut. Die Preise sind deshalb stark gedrückt. Man bezahlt den Zentner schon mit 5 Mk. Über den Abfall von Birnen und Äpfeln sind die Verhandlungen dem Abfall nahe. Unter den Händlern herrscht begreiflicherweise Mißstimmung gegen die Genossenschaft, da diese die Preise festsetzt und auf dem Standpunkt steht, daß ein Gewinn von 50 % angemessen sei. Die Erzeuger sind denn auch mit den von der Genossenschaft gezahlten Preisen zufrieden.

* **Frankfurt a. M., 17. Sept.** Die Kriminalpolizei verhaftete den Kaufmann Gotthard Richter aus Orlanbaum, der Frauen angeblich billige Konfektionsstücke verschaffen wollte, sich aber vorher eine größere Vermögenssumme auszuhändigen ließ und dann verschwand. In einem Falle schwindelte er einer Frau 800 Mark ab. Jetzt hat man ihn auf frischer Tat erwischt und festgenommen.

× **Von der Bahn, 17. Sept.** Die Spätkartoffelernte ist im Gange, da das Kraut durch die lange Dürre vorzeitig abgestorben und kein Wachstum mehr zu erwarten ist. Eine so frühe Ernte war noch nie eingetreten.

× **Limburg a. d. L., 17. Sept.** Der Elektrotechniker Schaff-Mertenbach fuhr mit seinem Motorrad gegen eine Telegraphenstange. Er erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. Das Motorrad wurde zertrümmert. Die Leiche des vor einigen Tagen verstorbenen Pfarrers Dr. Hörter-Mengerskirchen wurde beschlagnahmt, da sich Zweifel über die Todesursache ergaben.

* **Montabaur, 17. Sept.** Der Installateur Karl Boll aus Koblenz wollte in der Nähe von Rentershausen mit seinem Auto einem anderen Kraftwagen, der auf der falschen Straßenseite herantam, ausweichen. Dabei fuhr er gegen einen Baum und stürzte mit dem Wagen eine drei Meter hohe Böschung hinab. Während er unverletzt blieb, erlitten seine Frau und Tochter lebensgefährliche Verletzungen.

m. **Vom Westerwald, 17. Sept.** Die Ehefrau eines Sägewerksbesitzers in Kammerforst, Mutter von zwei kleinen Kindern, geriet gestern nachmittags mit der Startleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

— **Sachsenburg, 16. Sept.** Die vom 21.—24. September hier stattfindende Gemarkungs-, Industrie- und Landwirtschaftsausstellung (Gila) ist mit einer Heimatschau und einer

Sport.

Handball in der D. S. B.

In Nordhannern trat der Unterschied in der Spielstärke wieder sehr stark in Erscheinung. Der Tabellenführer, Sp. Bgg. Hildesheim, schlug die Hildesheimer Hildesheimer mit 23:4 (10:2), und der Zweite, 1. FK. Nürnberg, gewann gegen den Drittplatzierten, Franken, 11:0 (4:0). Der 1. FK. Barmen unterlag Heil. Schweinert 2:4 (1:2).

In Südbannern waren die Kämpfe ausgeglichener. MSB. München und FK. 94. Ulm trennten sich mit 2:2 unentschieden. VfR. Heidenheim übernahm die DSB. München mit einem 1:0, und Jahn. München, dieses Jahr auffallend schwach, ließ sich von SS. Ulm mit 3:6 abtun.

In Württemberg endete das Stuttgarter Pokaltreffen zwischen Sportklub und VfB. mit 1:4 zugunsten des letzteren. ASV. Zuffenhausen besiegte Sportfreunde Esslingen leicht mit 8:2.

In Baden unterlag der FK. Freiburg, nachdem er am vorigen Sonntag gegen Reichswert Konstanz knapp 4:5 verloren hatte, dem Drittplatzierten Sportklub 3:4.

In der Gruppe Rhein fiel gleich im ersten Gang eine nicht unbedeutende Veränderung der Spielstärke gegenüber der vorigen Saison auf. FK. Frankenthal behielt über Sp. Bgg. 07. Mannheim mit 5:0 die Oberhand, FK. 08. Mannheim triumphierte mit 4:1 über die Mannheimer TG. Dagegen unterlag FG. 03. Ludwigshafen mit 4:7 Viktoria Mannheim. Überraschend ist auch der 2:0-Sieg der Mannheimer Poliklubs über SV. Waldhof, knapp der 2:1-Sieg des VfR. Mannheim über Pfalz Ludwigshafen.

* Fußball. Nachgemeldete Ergebnisse der Klasse A, Gruppe Wiesbaden: SV. Dohheim — SV. Hochheim 1:1, FK. Sonnenberg-Kambach — T. u. SV. Raunheim 1:1. — Ergebnisse aus der Gruppe Rheingau: FK. 03. Schierstein — SV. Winkel 5:2, SV. 1819 Biebrich — FK. Kiedrich 6:0, SV. Hattenheim — SV. Riedesheim 3:1. Klasse B: FK. Wiesbaden — SV. Dahn 2:2, SV. Bad Schwalbach — Reichsbahn Wiesbaden 2:5. Weiteres Ergebnis: SV. Dohheim (2. M.) — Riders Wiesbaden (2. M.) 4:1.

* Socksergebnisse: T. 1817 Mainz — T. 1857 Sachsenhausen 0:8, Mainz 05 — SV. Rot-Weiß Frankfurt (omb.) 1:0, SV. C. Hanau — SV. Rot-Weiß Frankfurt (omb.) 1:1, Eintracht Frankfurt — FK. 08. Frankfurt 0:0, FK. 1880 Frankfurt — T. 1860 Frankfurt 6:0, FK. Limburg — Griesheim-Elttern 2:3, Weißen-Blau Wiesbaden — SV. Frankfurt 6:1, FK. Heidelberg — T. 46 Heidelberg 10:0, SV. K. Nürnberg — T. 1878 Heidelberg 1:7, 1. FK. Nürnberg — T. 1878 Heidelberg 3:4, 1880 München — Mannheimer FK. 3:3, Damen-Stadtfußball Heidelberg — Mannheim 1:3.

* Deutsche Turnerschaft. Bei den Sommerfestspielen der D. T. in München wurden folgende neue Meister ermittelt: Endspiel in Schlagball für Männer: 1880 München — Rittschütz 47:19 P., Sieger 1880 München; Endspiel im Faustball für Männer: Vikt. und Luftbad Frankfurt a. M. — Schweinfurt 25:19, Sieger Frankfurt; Endspiel im Faustball für Frauen: Vikt. und Luftbad Frankfurt — Schweinfurt 28:15, Sieger Frankfurt; Endspiel im Faustball für Frauen: Hamburg-Ühlenhorst — T. Hannover 27:18, Sieger Hamburg. — Ein Dreistadtkampf im Kunstturnen, der in Freiburg zwischen Billingen, Gaggenau und Freiburg ausgetragen wurde, konnte zum 3. Mal von dem T. Billingen gewonnen werden.

* Die Turnergilde des DSB. in Heidelberg. Am Sonntag wurde in Heidelberg der erste Südwestdeutsche Städte- und Turnergilde im DSB. ausgetragen. Er war mit 200 Turnern aus den Gauen Main-Weber, Süd- und Schwaben gut besetzt. Bei den Mannschafsturnen im 100-Meter-Lauf, Weitwurf, Kugelstoßen, Kugelwurf, 2000-Meter-Mannschafsturnen wurden glänzende Leistungen erzielt. Im harten Wettkampf konnte die Wiesbadener Mannschaft den 12. Platz belegen. Die Siegermannschaften Stuttgart und Mannheim erhielten wertvolle Plaketten, die von den Vorständen der beteiligten Gauen gewidmet waren. Den Preisvorführungen und dem Gauwettkampf schloß sich ein Lauf durch die Stadt an.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Halsmann.

* Innsbruck, 17. Sept. In der heutigen Verhandlung des Halsmann-Prozesses wurden fast ausnahmslos Bekannte, frühere Kollegen und Verwandte des Angeklagten, als Zeugen vernommen. Sie sagten vornehmlich über den Charakter Halsmanns aus. Alle Aussagen gingen übereinstimmend dahin, daß der junge Halsmann ein musterbildender Schüler und guter Kollege war, der sich nie aufbrautend zeigte. Fast alle Verwandten gingen auf ihn zu, schüttelten ihm die Hand und küßten ihn unter Tränen; Szenen, die der Vorhänge, sichtlich ergriffen, ruhig gesehen ließ.

Fr. Wiesbadener Schöffengericht. Als Plörmner war der 40jährige Handlungsgehilfe M., gebürtig aus Berlin-Friedenau, bei einer Firma in Biebrich beschäftigt. Mittels eines Nachschlüssels öffnete er das Wiegehäuschen in der Fabrik und entwendete dort die Geldtasche mit 80 RM, sowie zwei Sparkassenschlüssel. Wegen schweren Diebstahls stand M. vor dem Schöffengericht. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Ein launhafter Angestellter kam nachts aus Mainz auf dem hiesigen Hauptbahnhof an. Als er dort ein junges Mädchen belästigte, wurde er von einem Polizeibeamten verhaften. Als der Polizist nochmals einschreiten mußte, sprang der Angestellte gegen den Beamten und riß ihm die Krawatte vom Hals. Mit Gewalt mußte er zur Wache gebracht werden. Wegen Widerstands und Verletzung der Eisenbahn-Betriebsordnung wurde er vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 45 RM verurteilt. — In einem Fallmord gegen 5 Uhr wurde ein Maurer aus Dohheim von einem Feldhüter in der dortigen Gemarkung angehalten und nach der Verhaftung des Kordes trügerischer Weise, der an seinem Arme hing, gefragt. Darüber kam der Arbeiter mit dem Feldhüter in heftige Auseinandersetzungen, in deren Verlauf er sich widersetzte und den Beamten beleidigte. Er kam mit einer Geldstrafe von 20 RM vor dem Schöffengericht davon.

Fr. Notiz. Zu den kürzlich gemeldeten Diebstahlsaffären jugendlicher, deren Haupt der 18jährige Walter Papalau war, welche sich vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten hatten, ist richtig zu stellen, daß der mittangefangene Walbemar Schloffer wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von vier Monaten erhielt; bei dem Straßenraub waren lediglich Papalau und dessen strafunmündiger Freund beteiligt gewesen, nicht Schloffer. Der Freund wird sich vor dem Jugendgericht zu verantworten haben.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 18. Septbr.		Drahtliche Auszahlungen für:	
		16. Septbr. 1929	17. Septbr. 1929
		Geld	Brief
Buenos Aires	1 Psa.	1.75	1.75
Canada	1 Canad. Doll.	4.18	4.17
Japan	1 Yen	1.98	1.98
Kairo	1 £ Sterl.	20.88	20.86
Konstantinopel	1 Türk. L.	2.01	2.02
London	1 £ Sterl.	20.34	20.33
New York	1 Doll.	4.18	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.48	0.50
Uruguay	1 Gold. Psa.	4.06	4.07
Athen	100 Goldr.	168.20	168.18
Belgien	100 Belga	5.42	5.43
Budapest	100 Pengo	58.31	58.28
Danzig	100 Gulden	73.21	73.19
Finland	100 Finn. M.	81.46	81.30
Frankfurt	100 M.	10.54	10.56
Genève	100 Fr.	21.94	21.94
Holland	100 Gulden	7.37	7.38
Oslo	100 Kron.	111.75	111.71
Paris	100 Franc	18.76	18.76
Reims	100 Franc	111.71	111.69
Stockholm	100 Kron.	16.42	16.42
Warschau	100 Zloty	12.42	12.41
Wien	100 Kron.	80.86	80.86
Zürich	100 Fr.	3.03	3.04
Schweden	100 Kron.	61.88	61.88
Schweiz	100 Kron.	112.38	112.34
Frankfurt	100 Kron.	59.06	59.03
Frankfurt	100 Kron.	92.18	92.18
Frankfurt	100 Kron.	2.48	2.49

Berliner Börse.

Montag 16. 9. 29		Dienstag 17. 9. 29	
Staatspapiere		Montag 16. 9. 29	
3% Reichsanleihe	87.50	87.50	148.88
4% Reichsanleihe	53.80	53.75	205.10
5% Reichsanleihe	53.80	53.75	205.10
6% Reichsanleihe	10.60	10.30	205.10
Wertbest. Anl.	—	—	—
10% Pr. C. Bod. G.	—	—	—
5% do. do.	—	—	—
7% do. do.	—	—	—
8% do. do.	—	—	—
9% do. do.	—	—	—
10% Pr. Lq. Pl.	—	—	—
5% Pr. Goldanl.	—	—	—
Bank-Aktien	in %	in %	in %
Com. Handlsges.	200.75	200.50	148.88
Com. u. Priv. Hk.	174.75	173.75	205.10
Darmstadt. N. B.	285.50	285.50	205.10
Deutsche Bank	143.10	143.10	205.10
Disco. Geneslch.	150.25	150.25	205.10
Dresdner Bank	154.50	154.50	205.10
Mittel. Creditb.	—	—	—
Oest. Kred.-Anst.	30.75	30.75	205.10
Helvetbank	292.50	292.50	205.10
Indust.-Akt.	in %	in %	in %
Adress-Comp.	61.10	60.10	148.88
Alb. Brück. u. Co.	41.10	40.25	205.10
Ang. Brück. u. Co.	193.10	191.63	205.10
Armaturen-Zeiss	155.50	151.50	205.10
Arnst. N. B. M.	84.75	83.10	205.10
Bayer. Mannf. B.	222.50	221.25	205.10
Bayer. Zuckerf.	71.75	70.50	205.10
Deutsche Maschin.	113.10	112.10	205.10
Deutsche Zement	46.75	43.75	205.10
Farbenindustrie	211.50	212.25	205.10
Elektr. Licht. Kr.	204.10	204.10	205.10
Fest. u. Gull. u. Co.	137.75	138.75	205.10
Geis. u. Bergw.	148.88	148.88	205.10
H. L. elektr. Unt.	205.10	205.10	205.10
Hackethal	91.10	91.10	205.10
Hirsch Kupfer	139.10	139.10	205.10
Hartmann Masch.	99.10	98.50	205.10
Heilmann, Ph.	144.75	144.10	205.10
Harpener Berg	92.75	92.25	205.10
Hörsingwerke	130.10	128.50	205.10
Hörsingwerke	214.10	215.10	205.10
Isar Bergbau	235.10	234.10	205.10
Kail Ascherberg	67.50	67.10	205.10
Körting Fabr.	60.50	60.10	205.10
Laurahütte	153.10	153.50	205.10
Löwen u. Co.	198.10	198.50	205.10
Mannesmann	113.10	111.10	205.10
Nordd. Wollf.	131.75	131.50	205.10
Oberrhein. Elsb.	81.37	82.75	205.10
Ost. Kalk	102.37	102.25	205.10
Ost. Kalk	85.25	85.10	205.10
Ph. Br. u. K.	105.88	106.50	205.10
Ph. Br. u. K.	267.50	266.10	205.10
Rhein. Stahl	122.50	122.10	205.10
Rhein. Stahl	131.50	130.50	205.10
Sachsenwerk	72.10	72.10	205.10
Schneidm.	223.75	224.10	205.10
Siemens u. Halsk.	382.10	381.10	205.10
Sarotti	152.50	152.50	205.10
Westereg. Alkal.	239.25	241.75	205.10
Zeiss. Jena	235.10	234.10	205.10
Thür. Gas Leipsig	135.25	135.25	205.10
Ost. u. Minen	69.75	69.50	205.10
Hamb. Paketf.	116.50	115.75	205.10
Hamb. Södsamer.	180.10	180.10	205.10
Hansa	154.50	155.10	205.10
Nordd. Lloyd	109.25	108.75	205.10

Die freundliche Stimmung, die gestern in Frankfurt und im heutigen Vormittags-Verkehr in der Berliner Börse zu Beginn der offiziellen Börse einer erneuten Abschwächung Platz machte. Es lagen zwar keine neuen ungünstigen Momente vor — die gestrige New Yorker Börse hatte sogar nach schwankendem Verlauf einen festen Schluss aufzuweisen, auch zeigte das Ausland wieder kleineren Kaufinteresse —, doch hinderte ein neuer Kursrückgang der Kupferaktien und führte zu einer allgemeinen Verstimmlung. Der enttäuschende Inhalt des Uni-Propektes hatte für Kupferaktienwerte härteres Angebot hervorgerufen, so daß für Glanzstoff an der Markttabelle das gefürchtete Minus-Minus-Zeichen erschien. Auch an den übrigen Märkten überwiegt daraufhin Abgabeneigung und die Kursbesserungen des Freierkehrs gingen verloren. Selbst gegen die gestrigen Mittagskurse traten noch 1proz. Abschwächungen ein. Kennenswert gedrückt eröffneten außer Glanzstoff und Bemberg WRM, Svenska und Polypion, während Siemens, Reichsbank und von Rebenwerten Relativitäten relativ auf gehalten waren. Auch der Verlauf war uneinheitlich. Die anfangs etwas gesunkenen Bemberg-Aktien gleichen dies durch einen neuen 7proz. Verlust aus, WRM. lagen um weitere 1 1/2 % gedrückt und Reichsbank gaben einen Teil ihres Anfangsgewinnes wieder her. Vorübergehend war es am Montanmarkt und in Salzfutur-Aktien etwas lebhafter, auch am Siemens-Markt wollte man neue Auslandskäufe beobachten. Der heute zur Veröffentlichung gekommene Reichsbankausweis vor 14. d. M. wurde kaum beachtet, obwohl die Entlastung für Böhmen, Lombardien usw. in Höhe von 258 Millionen, die Abnahme der Noten um 192 Millionen und die Besserung der Deckung auf 49,6 bis 56,9 % als nicht schlecht anzusprechen sind. Als der Kurs der Glanzstoff-Aktien später auf 300 gedrückt wurde und ein weiterer Kursrückgang in WRM-Aktien auf 84 % verstimmt wurde, wurde auch auf den übrigen Märkten das Anfangsniveau meist 1-2 % unterschritten und die Allgemeintendenz wurde einheitlich schwächer. Anleihen ruhig, Ausländer weiter etwas befristet. Fürten angeblich für Londoner Rechnung gefragt. Wundbrieft uneinheitlich, 10proz. Goldpandbrieft teilweise bis 1 % niedriger. Denen etwas leichter. Geldmarkt unverändert. Tagesgeld mit 7-9 1/2 % eher etwas leichter.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Tendenz: enttäuscht. — Im Anschluß an die freundlichere Stimmung der gestrigen Abendbörse konnte sich zu Beginn der Börse eine weitere Befestigung durchsetzen. Ungünstige Momente lagen nicht vor, so daß sich zunehmende Unternehmungslust bemerkbar machte. Starkes Interesse bestand bei anziehenden Kursen für J.-G.-Farben. Auch die zum Schluss festere gestrige New Yorker Börse wirkte günstig. Doch wurde man nach den ersten Kursen stark enttäuscht, da auf einmal Material in größerem Umfang in Glanzstoffaktien an den Markt kam. Eine hierdurch hervorgerufene Verstimmlung, die durch die heutigen Betrachtungen des Uni-Propektes hervorgerufen wurde, griff immer weiter um sich, und die Tendenz wurde hieron ungünstig beeinflusst. Die Spekulation schritt zu Abgaben, teilweise sogar zu Angstverkäufen und es ergaben sich gegenüber der gestrigen Abendbörse Abschwächungen bis zu 2 %. In einzelnen Marktgebieten war die Umsatztätigkeit etwas lebhafter, später jedoch trat eine Beruhigung ein. Die Spekulation ließ sich nicht verblüffen und schritt wieder zu neuen Rückkäufen, so daß das Kursniveau sich wieder etwas bessern konnte. Auch trafen einige Orders in Spezialwerten ein, doch nahm das Geschäft kein wesentlich größeres Ausmaß mehr an. Nur in Glanzstoff bestand das Angebot weiter, und dieses Papier hatte wieder einer Rekordverlust von 21 % zu verzeichnen. Später war die Kursgestaltung nicht mehr einheitlich. Teilweise waren Besserungen zu verzeichnen. Auch J.-G.-Farben traten

und forstwirtschaftlichen Ausstellung verbunden. Die Heimatschau ist in der geräumigen Turnhalle untergebracht. In einer künstlerisch hergerichteten Kapelle wird die kirchliche Kunst untergebracht. Neben dem Kapellenraum befinden sich Westermäler, Bauern- und Bürgerhäuser. Die Möbel, alle aus Hachenburg oder der näheren Umgebung stammend, gehören fast ausschließlich dem 18. Jahrhundert an. In einem eigenen Raum wird die Jagdausstellung untergebracht, die grundsätzlich nur Westermäler Trophäen enthält.

Marburg, 16. Sept. Domkapitular Dr. Weber, Dechant und Geistlicher Rat, wurde vom Patriarchen von Jerusalem zum Ritter vom heiligen Grabe ernannt. Diese Auszeichnung wurde bekanntlich auch dem König von Italien und Mussolini zuteil.

Gelnhausen, 17. Sept. In der Dunkelheit fuhr der 24jährige Arbeiter Reinhold Pfeifer aus Höchst mit seinem Rad gegen einen vor ihm gehenden Fußgänger. Er stürzte vom Rad und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, der den Tod nach kurzer Zeit zur Folge hatte.

m. Oppenheim a. Rh., 17. Sept. Unter dem Vorsitz von Direktor Scheuermann-Ober-Ingelheim tagten hier die vom Verband der hiesigen landwirtschaftlichen Wingergenossenschaften angeschlossenen hiesigen Wingergenossenschaften. Generalsekretär Dr. Strub vom Verband der hiesigen landwirtschaftlichen Genossenschaften befasste sich nach einleitenden Ausführungen mit den bekannten Ausführungen des Vorsitzenden des Rheingauer Weinbauvereins, Reg.-Rat Graf Matuschla-Greifencian, zur Reorganisation des Abzuges und der Umstellung der Produktionsmethoden. Nach seiner Meinung könnten die von dem Grafen vorgebrachten Forderungen bei den rheinischen Verhältnissen nicht verwirklicht werden. Die Vertreter der einzelnen Wingergenossenschaften berichteten sodann über die leistungsfähige Ernte, den Absatz wie die Geschäftslage überhaupt. Die Gesamtlage der Genossenschaften kann als befriedigend angesehen werden, doch ist ein großer Teil der Ernten von 1927 und 1928 bisher unverkauft geblieben. Zur Abgaberegulierung nahm dann Generalsekretär Dr. Strub das Wort. Die Kernfrage der Abgabebewegung sei die Bedienung des Verbrauches. Hierzu sei notwendig, eine bestimmte Qualität zu einem annehmbaren Preis zu bieten. Oberstudienrat Dr. Oekonomierat Fuhr von der hiesigen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau zu Oppenheim verlangte die Schaffung eines Typenweins. Dies könne nur in einer Zentrale geschehen, wo die Weine unter einheitlicher Leitung ausgebaut werden. Eine solche Zentralisierung wäre unter dem Gesichtspunkte möglich, daß man in Rheinhessen drei Zentralen schaffen würde: in Oppenheim, Bönigstadt und Bingen. In der Aussprache fanden diese Ausführungen lebhaften Anklang.

Die Hildegardis-Feier in Bingen.

m. Bingen a. Rh., 17. Sept. Die großen Feierlichkeiten des Hildegardisfestes fanden am heutigen Tage ihre Fortsetzung in einer mehr kirchlichen Feier. 750 Jahre sind heute vergangen, daß die heilige Hildegard von Bingen von dieser Erde geschieden ist. In der Frühe des Tages ertönten in Eibingen Böllerschüsse. Glöckengeläute hub an und um 8.30 Uhr feierte der Abt Dr. Alfons Herwegen in der romanischen Abtei St. Hildegardis oberhalb Eibingen ein feierliches Pontifikat. In der Binger Basilika zum hl. Martinus fand ebenfalls ein Pontifikat statt, das der Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebastian, hielt. Die Eibinger Pfarrkirche war in den heiligen Morgenstunden das Ziel vieler Hunderte von Gläubigen. Eibingen hat ja Festtag heute, in seinen Mauern befinden sich die Gebeine der hl. Hildegard, der ein neuer, prachtvoller Marmortalar in der früheren Klosterkirche errichtet wurde. Der Reliquien-schrein — ein sehr kostbares und vor allem prächtiges Gehäuse — bildet den Mittelpunkt. In der eigens hergestellten Wandvertiefung schauen wir das Bildnis der heiligen Hildegard (aus Moskau). Um 10 Uhr begann das Pontifikat, das der Abt von St. Matthias in Trier, Dr. Laurentius Zeller, feierte. Der Eibinger Kirchenchor sang die von Lehrer Densel komponierte Hildegardismesse in der Uraufführung mit Orchesterbegleitung. Der Komponist, der die Aufführung selbst leitete, konnte am Schluss dankbare Anerkennung seines Werkes hinnehmen. Bischof Dr. Ludwig Maria Hugo aus Mainz hielt die Predigt. Inzwischen begannen in Bingen die Vorbereitungen für die Reliquienwallfahrt in den Rheingau. Fünf Motorboote und die Votalsdampfer der Reichsbahn brachten um die Mittagszeit bereits viele Menschen aus jenseitige Ufer nach Riedesheim und nach einem kurzen Gang war man im Dorfe Eibingen angelangt, wo sich das frühere Hildegardiskloster befindet. In Bingen hatten heute nachmittags sämtliche staatlichen und städt. Behörden geschlossen, auch viele private Betriebe. Um 1 Uhr setzte sich die Prozession von der Binger Basilika aus mit den Reliquien des hl. Rupertus in Bewegung, an der u. a. teilnahmen der Bischof von Speyer, Prälat Eich (Bingen), Kreisdirektor Frhr. von Gemmingen-Horrenberg, Bürgermeister Dr. Sieglitz, Professor Frhr. Raig von Frey. Die Überfahrt erfolgte mit dem Dampfschiff „Bater Rhein“. Kleinerer Trupps wurden mit Motorbooten befördert. Schnell füllte sich der weite Klosterhof in Eibingen und sofort nach der Ankunft der Binger Prozession bestieg Domkapitular Merkel (Limburg) die Kanzel. In längeren Ausführungen zeichnete der Redner ein Bild der hl. Hildegard als Volkshelge. Droben in der neuen Abtei St. Hildegard habe zur Stunde die Beker begonnen. Die Töchter des hl. Benedikt dürften heute eine Jubelstunde anstimmen, denn genau vor 75 Jahren erfolgte ihr feierlicher Einzug in die neue Gottesburg. 90 Jahre lang haben die Haimengesänge schweigen müssen. Trotz der Zerstörung des Hildegardisklosters auf dem Rupertsberg vor 200 Jahren und der Auflösung des Eibinger Klosters vor 100 Jahren ist das Andenken an die große Frau vom Rupertsberg und Eibingen nicht erloschen. Es war das Volk, das sie wieder zu Ehren gebracht in der großen Öffentlichkeit. Schon damals nach ihrem Tod hat das Volk sie heilig gesprochen und die Kirche hat es gebilligt. Der damalige Pfarrer von Eibingen, Ludwig Schneider, hat vor 70 Jahren seine Gemeinde aufgeklärt, die Liebe und Verehrung zur hl. Hildegard wieder zu neuem Leben zu erwecken und mit großer Begeisterung ist man ihm gefolgt. Anschließend war eine kurze Hildegardis-Wandfahrt, worauf sich eine mächtige Prozession mit den Reliquien der hl. Hildegard und des hl. Rupertus, inmitten des Konfessions, durch die reichgeschmückten Dorfstraßen bewegte. Die Bischöfe von Mainz und Speyer, der Abt von St. Matthias in Trier und andere hohe kirchliche Würdenträger (darunter die Domkapitulare Gölbel (Limburg) und Merkel (Limburg)), Prälat Eich (Bingen), viele Ordens- und Weltgeistliche, die Vertreter der Binger Behörden u. m. A. schritten hinter dem Allerheiligsten. Die Binger Prozession trat darauf mit den Reliquien des hl. Rupertus den Rückweg an, um etwa 5 1/2 Uhr langte sie in der Binger Basilika an.

sagt Ihnen erste Spezialfabrik
feiner Damenwäsche und Sticke-
reien. Tüchtige und angesehene
Personen, die über nette Wohnung
an guter Geschäftslage verfügen,
erhalten Verkaufsstellen gegen
hohe Provision. Preise und
Qualität sind von keiner Konkur-
renz erreichbar, daher leichter
Verkauf in allen Damenkreisen
jeden Standes garantiert. Ernst-
hafte Bewerberinnen mit guten
Referenzen belieben sich sofort
zu melden unter Chiffre **St. 206**
durch **Rudolf Mosse,**
Stuttgart.

1.
 Koffer
 Charle
 Leiden
 19.
 Saara
 merbe
 halber
 inswi
 glück
 Gejell
 nachte
 derber
 schade
 Charle
 fragte
 derber
 dem m
 die g
 einen
 Schad
 Hörde
 den S
 hützte
 den V
 sein u
 haben
 D.
 Bar
 Stod,
 Karte
 „Dem
 war a
 den, d
 norhen
 war a
 Genda
 Bestie
 wisse
 eine h
 nissen
 Erkun
 ist im
 B.
 Brand
 Krimi
 schäft
 merbe
 der L
 zurück
 D.
 Pian
 Ausfl
 aus V
 dord u
 und d
 der T
 das ju

Neues aus aller Welt.

19 Todesopfer des Bergwerksunglücks von Klein-Rosfeld. Bei den Aufräumarbeiten in der Grube St. Charles bei Klein-Rosfeld wurden vier weitere Leichen gefunden. Die Gesamtzahl der Toten beträgt mithin 19. Von den Opfern stammen sieben aus Preußen und dem Saargebiet. Nach Auskünften von sachverständiger Seite werden die Wiederherstellungsarbeiten mindestens ein halbes Jahr in Anspruch nehmen. Die Belegschaften werden inzwischen auf andere Gruben verteilt werden. Der Unglücksfall ist übrigens der Ausgangspunkt zu den von der Gesellschaft Sarre et Moselle auf saarländischem Boden geschätzten Gruben. — Der nach Klein-Rosfeld entsandte Sonderberichterstatter des „Matin“ berichtet, daß der Sachschaden, der durch die beiden Explosionen auf der Grube St. Charles entstanden ist, ungefähr 20 Millionen Franken betragen dürfte. Generaldirektor Proulx erklärte dem Sonderberichterstatter, das erste Unglück am Sonntagmorgen, bei dem vier Bergleute getötet und fünf verletzt wurden, sei auf die grobe Fahrlässigkeit eines Arbeiters zurückzuführen, der einen Wagen mit einem eisernen Fass voll Benzol nach dem Schacht transportieren sollte. In der Annahme, daß die Förderseile an Ort und Stelle sei, habe er den Wagen in den Schacht gestoßen, worauf die ganze Ladung in die Tiefe stürzte, da die Förderseile nicht an ihrem Blase war. Durch den Aufschlag auf den Boden soll das Fass Benzol explodiert sein und den Brand und die weiteren Explosionen verursacht haben.

Mysteriöser Fund am Königssee. Ein Fischer in St. Bartholomäa entdeckte ein leeres Ruderboot, in dem ein Boot, ein Hut und ein Schlüsselbund lagen, außerdem eine Karte mit den Farben schwarz-rot-gold und der Aufschrift: „Dem Finder eine Belohnung von 100 Mark.“ Der Kahn war am Sonntagnachmittag von einem Herrn gemietet worden, der dabei ein sehr verärgertes Wesen zeigte. Er hatte vorher in einem Hotel am Königssee ein Zimmer gemietet, war aber, ohne dieses zu benutzen, zum See gegangen. Die Gendarmerie ist mit der Aufklärung des Falles und mit der Feststellung der Personalien des Vermissten beschäftigt. Gewisse Anzeichen geben Anlaß zu der Annahme, daß es sich um eine hochstehende Person handelt, die mit gewissen Vorkommnissen in der letzten Zeit in Verbindung steht. Nach unseren Erkundungen bei der Gendarmerie in Berchtesgaden ist immerhin auch mit einer Mordthat zu rechnen.

Brandstiftung im Deutschen Dom? Zur Aufklärung der Brandursache beim Deutschen Dom in Berlin hielt die Kriminalpolizei einen Vortragsabend. Obwohl bei der Befragung des Kuppelbauers keine positive Klarheit geschaffen werden konnte, neigt man doch mit ziemlicher Sicherheit zu der Annahme, daß der Brand auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen ist.

Mord und Sittlichkeitsverbrechen. Ein 27 Jahre alter Pianist aus Leipzig namens Kurt Müller ist auf einem Ausfluge zu Rad, den er mit einer 22jährigen Arbeiterin aus Leipzig unternahm, auf der Landstraße zwischen Baalsdorf und Großhöfna von einem jungen Mann niedergeschossen und dann verarztet mit dem Messer bearbeitet worden, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Mörder schleppte dann das junge Mädchen bei Seite und verübte ein schweres Sitt-

lichkeitsverbrechen. Er entkam unerkannt. Bei der Bergung des Ermordeten wurde festgestellt, daß ihm nichts geraubt worden war.

3 Kassenboten überfallen und um 85 000 Mark beraubt. 3 Kassenboten des Bürgerbüchse 1 Zwickau, der dem Erzgebirgischen Steinkohlenaktienverein gehört, wurden in der Nähe einer Eisenbahnunterführung von drei bewaffneten Burken angehalten, die ihnen 85 000 Mark Lohn-gelder, die sie von der Bank abgehoben hatten, abnahmen. Die Räuber verschwanden nach dem Überfall mit einem geschlossenen Kraftwagen, der die Nummer V 22 104 trug, in Richtung auf Leipzig. Die Kriminalpolizei hat inzwischen festgestellt, daß die Täter in Begleitung eines Mädchens, das sie in einem Leipziger Restaurant kennengelernt hatten, mit dem Leipziger Zuge in Zwickau eingetroffen sind. Bei dem geraubten Geldbetrag handelt es sich um 50-, 20- und 10-Mark-scheine. Der Erzgebirgische Steinkohlenaktienverein hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Das Werk ist gegen Überfall versichert.

Geheimnisvolle Kindesentführung. Die reichhaltige Kriminalchronik der Stadt Breslau ist um einen neuen mysteriösen Fall bereichert worden. Am Montagmittag verschwand unter sonderbaren Umständen vom Striegauer Platz die fünfjährige Gerda Büchel. Als sie dort mit ihrer jechsjährigen Schwester spielte, wurde sie von einem 15 Jahre alten Mädchen angesprochen, das beide Kinder mit sich nahm und sie in ein Friseurgeschäft führte. Sie ließ das kleinere Mädchen aufsitzen, während sie das Ältere mit dem Bescheid nach Hause schickte, daß die Kleine bald folgen würde. Das Kind ist jedoch nicht nach Hause gekommen, und beide, die unbekannte Entführerin und das Kind, sind seit diesem Zeitpunkt trotz aller polizeilichen Nachforschungen verschwunden. Dieser geheimnisvolle Vorfall hat in der Breslauer Bevölkerung um so mehr Beunruhigung erregt, als der Mord an den zwei Kindern Jesse im Jahre 1926 immer noch nicht aufgeklärt ist.

Die Anklage gegen den Grafen Christian zu Stolberg. Wie aus Hirschberg gemeldet wird, wird die Anklage gegen den Grafen Christian zu Stolberg-Bernigerode auf jahrelange Tötung lauten. Mit der Anklageerhebung der Staatsanwaltschaft, die — wie bekannt — die Untersuchung abgeschlossen hat und augenblicklich die Akten prüft, ist Ende der kommenden Woche zu rechnen. Die Hauptverhandlung wird vermutlich nicht vor Anfang November stattfinden. Das Gutachten von Professor Dr. Schulz (Göttingen) soll für den Angeklagten nicht ungünstig sein.

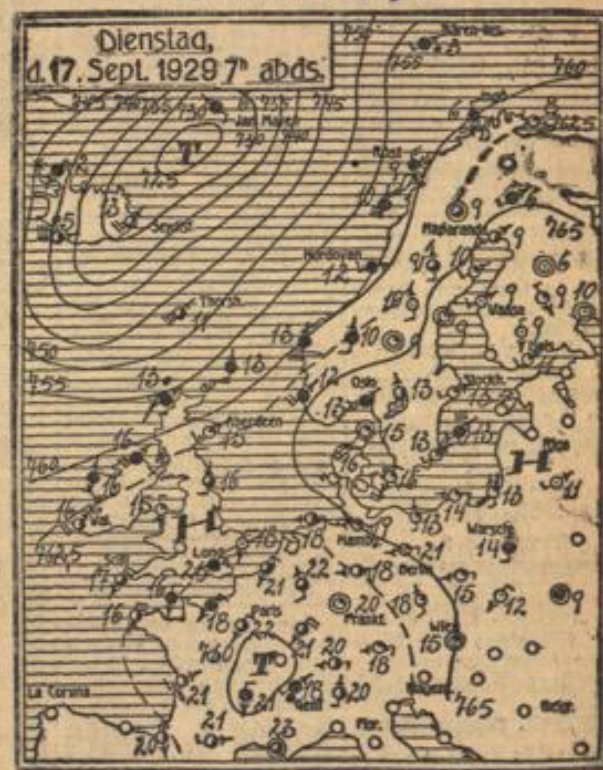
Schwerer Unfall in einer Überlandzentrale. In der Überlandzentrale der Nordwestdeutschen Kraftwerke Aktien-gesellschaft in Herrenhof bei Lübeck ist ein Hauptrohr der Dampfleitung geplatzt. Zwei Arbeiter wurden schwer und einer leicht verletzt. Durch das Ausleeren der Stromer-zorgung sind in den Lübecker Industriebetrieben erhebliche Störungen entstanden. Der Straßenbahnverkehr mußte ein-gestellt werden.

Folgeschweres Bauunglück. In Oppach im Bezirk Röhau in Sachsen brach aus bisher noch nicht geklärter Ur-sache an dem Neubau der Grobeinkaufsgenossenschaft der Kon-sumvereine ein Gerüst ein und begrub neun Arbeiter unter sich. Zwei wurden so bedenklich verletzt, daß sie kaum mit

dem Leben davonkommen dürften. Zwei weitere sind schwer verletzt, die übrigen fünf weniger schwer oder leicht. Alle Verunglückten wurden dem Krankenhaus in Ebersbach zu-geführt.

Verhängnisvolles Spiel mit Streichhölzern. 53 Häuser des in der Nähe von Warschau gelegenen Fleckens Kar-czew wurden durch Feuer vernichtet. 200 Personen sind ob-dachlos. Ein Kind, das mit brennenden Streichhölzern ein Kaninchen aus einem Versteck treiben wollte, hat den Brand verursacht.

Wetterbericht.



Bei Island hat sich ein Tiefdruckwirbel entwickelt, der schon eine Stärke aufweist, wie sie sonst nur im Winter vor-kommt. Der damit verbundene Druckfall hat den über Eng-land liegenden Teil des Hochdruckgebietes stark abgelenkt, so daß der Kern des Hochs über Osteuropa liegt, jedoch wer-den wir immer noch an der Südseite des wenn auch ge-schwächten Hochdruckrückens bleiben, so daß nur stärkere Be-wölkung als Anzeichen der im Norden sich abspielenden leb-haften Witterungsvorgänge auftreten wird.

Witterungsaussichten bis Donnerstag abend: Zu-nehmende Bewölkung, am Tage noch warm, im Westen Wetterverschlechterung.



Verbessern Sie Ihren Kaffee durch Libby's Milch

Kaffee mit Libby's Milch wird gehalt-voller und erhält ein köstliches Aroma. Libby's Milch verwendet man wie Rahm; sie verfeinert den Kaffee und verleiht ihm eine appetitliche Farbe.

Libby's Milch stammt von ostfriesischen Kühen aus dem rühmlichst bekannten Weidegebiet Nordwestdeutschlands.

Sorgen sie dafür, daß immer Vorrat an Libby's Milch im Hause ist.

Libby's

Evaporierter Milch

Deutsche Libby Gesellschaft m.b.H., Hamburg 1

Das Etikett mit der Kuh im blauen Dreieck bürgt für beste Qualität.



Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie

Kauflose 1. Klasse

1/8 3/4 1/2 1/1 in allen Teilungen
3.- 6.- 12.- 24.- zu haben.

Staatliche Lotterie-Einnahme **Reuter**

Wiesbaden, Rauenheimer Str. 20. Tel. 20087.
Auf Wunsch per Post. Samstag nachm. geöffnet.

Garagen Achtung!

Wintrich-Feuerlöscher

In vorchriftsmäßiger Ausführung stets vorrätig.
Ebenso für Autos.

Ernst Goetz, Kaiser-Friedrich-Ring 66
Telefon 28575.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit die apartesten Neuheiten in
Crêpe Chiffon, Moiré, Velour Georgette u. Brokaten
in nur bester Qualität zu bekannt niedrigem Preise zu kaufen.
Neuheiten in Abendtöchern und Blumen

S. & S.

treffen sich

morgen Donnerstag nachmittag 4 Uhr

Langgasse 37 im Laden

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20.

and Gewerbe.

Deutsche Gesellschaft für Gewerbe-Hygiene.

Heidelberg, 17. Sept. Die diesjährige Tagung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbe-Hygiene wurde heute vom Vorsitzenden Geheimrat Dr. von Weinberg (Frankfurt a. M.), einer der führenden Köpfe der Farbenindustrie, eröffnet. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer und Vertreter der Behörden. Nach dem Kriege hätten sich weite Kreise auf den von der Gesellschaft bestrittenen Gebieten vereinigt, und in der Zusammenarbeit sei auch schon viel erreicht worden. Die Gesellschaft werde sich in ihren Zielen nicht auf Deutschland beschränken können; sie habe bereits internationale Beziehungen angeknüpft, und es sei zu hoffen, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern sei, an dem es gelinge, einen Weltkongress für Gewerbe-Hygiene nach Deutschland einzuberufen. Sodann verwies der Vorsitzende auf den Tätigkeitsbericht der Gesellschaft. Ministerialdirektor Söhler vom Reichsarbeitsministerium dankte namens der Reichsregierung für die Begrüßungsworte des Vorsitzenden und wünschte der Tagung erfolgreichen Verlauf. Das deutsche Volk habe aus dem unglücklichen Kriege als sein höchstes und wertvollstes Gut seine Arbeitskraft gerettet. Die Reichsregierung werde die Arbeiten der Gesellschaft in jeder Hinsicht auch materiell fördern. Es zähle beim Entwurf des Reichsarbeitsgesetzes, der dem Reichstag gegenwärtig vorliege, auf die Mitarbeit der Gesellschaft. Der Entwurf bringe eine große Anzahl wichtiger Neuerungen und Vorschriften auf dem von der Gesellschaft für Gewerbe-Hygiene bestrittenen Gebiet. Der bairische Minister des Innern Dr. Kemmle entbot jedoch namens der bairischen Staatsregierung und der auf der Tagung vertretenen deutschen Länder herzlichsten Willkommensgrüßen. Der Schutz der menschlichen Arbeit und die Erhaltung der Volksgesundheit seien ein Aktium in der Rechnung sowohl des Arbeitgebers wie auch des Arbeitnehmers, weil sonst die Nation als Ganzes leide. Die Gesellschaft solle die Grundlage dafür legen, daß bei vielen Auseinandersetzungen, die naturgemäß sich abspielten, nicht allein das engherzige Profitinteresse ausschlaggebend sein müsse, sondern ein großes gemeinsames Interesse in Frage stehe, das in gemeinsamer Arbeit entwickelt werden müsse. Oberbürgermeister Dr. Reinhaus (Heidelberg) begrüßte die zur Tagung erschienenen Teilnehmer und Ehrengäste im Namen der

Stadtverwaltung und der Bürgererschaft aufs herzlichste. Nach Bekanntgabe der aus Anlaß der großen Hygiene-Ausstellung an Ausstellerfirmen verteilten Preise isolierten Vorträge zum Thema „Der Fabrikbau“ von Geheimrat Professor Dr. Sahn und Dr. Eisenberg von der Universität Berlin. In den Vorträgen wurden architektonische Grundzüge und Gesichtspunkte für den Fabrikbau angeführt. Hieran schloß sich ein Referat des Oberregierungsrats Emelke vom bairischen Innenministerium über „Verfälschung und Gewerbeaufsicht“. Über die architektonische Entwicklung des Fabrikbaues sprach Professor Poelsig (Berlin). Der Vormittag schloß mit einer Aussprache. Der Nachmittag brachte eine Sitzung des Ausschusses für Gesundheitsmaßnahmen und Arbeitsgestaltung und der Abend die Teilnahme an einer vom bairischen Staatsministerium und der Stadt Heidelberg veranstalteten Schloß-Innenbeleuchtung mit anschließender geselliger Veranstaltung. Der morgige zweite Verhandlungstag wird dem Thema „Fabrikplanung“ gewidmet, zu dem als Referat über die wissenschaftliche Grundlage der Volksernährung Professor Dr. Gottschlich (Heidelberg), über die ärztlichen Probleme der Fabrikplanung Gewerbedirektor Dr. Gerbis (Berlin) und über praktische Maßnahmen zur Durchführung der Fabrikplanung Dr. Reutti (Berlin) vorgelesen sind. Eine größere Anzahl von Referenten wird anschließend kurze Berichte über neuere wichtige Beobachtungen und Urteile auf dem Gebiete der Gewerbehygiene erstatten.

Neues aus aller Welt.

Flugboot „Komar“ gehoben. Das vor einigen Tagen in der Dniepr auf der Rückfahrt von einem Probeflug gesunkene Flugboot-Großflugzeug „Komar“ ist gehoben und nach Trapeznikow eingeleitet worden. Das Flugboot lag in einer Tiefe von 20 Metern. Der durch das Wasser entstandene Schaden wird auf rund 250 000 Mark geschätzt.

Mit dem vom Großen Los gekauften Motorrad tödlich verunglückt. Ein Eisenbahndienstleister aus Warmuntowitz, der bei der letzten Ziehung der Preussischen Klassenlotterie einen Anteil von dem nach Groß-Strelitz gefallenen Großen Los bekommen hatte, hatte sich auf Grund dieses Gewinnes ein Motorrad angeschafft, mit dem er eine Probe-

fahrt unternahm. Da er im Fahren noch nicht ganz sicher war, verlor er bei der Begegnung mit einem Fuhrwerk die Gewalt über sein Rad und fuhr direkt in das Gespann hinein. Der Motorradfahrer war sofort tot, während sein Begleiter mit schweren Verletzungen darniederliegt.

Brand im Haupttelefonamt von Gent. Im Haupttelefonamt in Gent ist ein Brand ausgebrochen. Alle Verbindungen innerhalb der Stadt und nach außerhalb waren unterbrochen. Durch den Brand sind die meisten Anschlüsse unbrauchbar geworden. 7500 Telefonabonnenten sind in Mitleidenschaft gezogen.

Entlassung eines Schnellzuges in Italien. Der Schnellzug Messina-Palermo entließte bei der Einfahrt in den Bahnhof Gesso. Drei Eisenbahnbeamte wurden getötet, 14 Personen, zehn Reisende und vier Eisenbahnbeamte, wurden verletzt. Der Unfall ist wahrscheinlich auf die hohe Geschwindigkeit des Zuges zurückzuführen.

Sulfanausbruch auf Martinique. Wie Havas aus Port de France auf der Insel Martinique berichtet, soll sich infolge eines leichten Ausbruches des Mont Pelé oberhalb von St. Pierre ein Krater von 50 Metern Durchmesser mit schwacher Aktivität gebildet haben. St. Pierre und Borne Rouge sind von der Bevölkerung freiwillig geräumt worden. Die Behörden haben alle Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

Verheerende Waldbrände in Kalifornien. Infolge Bruches einer elektrischen Überlandleitung entstand etwa 5 Meilen nördlich von Santa Paula ein Waldbrand, der bisher 7000 Acres Wald vernichtet und einen auf 2 Millionen Dollar geschätzten Schaden angerichtet hat. Der Brand bedroht bereits die Wohnhäuser des in der Nähe gelegenen Santa Paula-Kanons und des 10 Meilen entfernten Ventura sowie die in der Nähe von Ventura liegenden Petroleumsfelder. Das Feuer bewegt sich in einer zwei Meilen breiten Front vorwärts und hat bereits fünf Meilen zurückgelegt. Als die Glut den Kamm der Sulphur Mountains erreichte, explodierte infolge der Hitze ein Ölkant, der 11 000 Fuß hoch entfiel. Die kochende Schlut ergoß sich talabwärts. Mehrere Personen wurden verletzt, eine Anzahl Leute wurde verletzt. — Ein weiterer Waldbrand wütete, mehrere tausend Acres vernichtend, zwischen Sane und Temecula. Drei Orte waren zeitweise bedroht.



„TYP ZWICKAU“

Den vollendet schönen und eleganten 20/100 PS Audi-Achtzylinder mit Schnellganggetriebe, mit fabelhafter Leistung, blitzartigem Anzugsvermögen und geräuschem Lauf. Mit Karosserien ausgestattet, die durch Formenschönheit und Bequemlichkeit Bewunderung erregen. Preis der 6sitz. Pullman-Limousine

Konstruktive Merkmale: Hochelastischer Achtzylinder-Reihenmotor mit 9mal gelagerter Kurbelwelle, Schnellganggetriebe. Praktisch schaltungsloses Fahren. Getriebe mit automat. Sicherung gegen unbeabsichtigtes Rückwärtsrollen. Hydraulische Oeldruck-Vierradbremse. Eindruckschmierung.

Generalvertretung:

LUDWIG WILBERZ

Frankfurt a. M., Galluswerk

Hufnagelstraße 19. — Tel. M. 71351/52.

F170

Der Herbstbückling

ist der Bestel

Allerfeinste Kieler Schleibücklinge;
echte Kieler Sprotten; ist. ger. Rheinaal;
Ostsee-Speckflundern; ger. Lachs.

Extra große zarte
tafel fertige Matjesheringe St. -40

EMIL HEES

Gr. Bargstr. 16

Fernsprecher 59331

Café-Restaurant und Konditorei

„Vogel“

Rheinstraße 27

Inh.: Karl Frey

Bekannt für gute Küche.

WEIN-ABSCHLAG! Spezial-Ausschank:
(aus eigenem Weingut) Glas 40

Guntersblumer 28er

Zur Straßenmühle

Täglich frischer Apfelmost 4/10 25

Prima selbstgeleitet. Apfelwein 4/10 25

Raffee und Kuchen. — Schmierläse.

Heinr. Klein.

BELLA
SIRIS

kommt!

Wir empfehlen:

Das neue Wiesbaden

von Lehrer i. R. E. H. Müller
Preis M. 1.—
Erfolgreich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 19. Septbr.

Frankfurt, 19. Septbr. 6.30
Uhr Wetterbericht und Zeitangabe.
Hessl. Morgengymnastik. 8 Uhr
Aus Bad Homburg: Frühkonzert
des Kurorchesters. 12.15 Uhr
Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 15.15 Uhr Stunde
der Jugend. Vortrag in Frankfurt
Münch. 16.15 Uhr Aus
Stuttgart: Konzert des Rund-
funkorchesters. 18.10 Uhr Tele-
stunde. Aus dem autobiograph.
Roman „Ende und Anfang“ von
G. J. Wähnen. 18.30 Uhr Vor-
trag: Die Kulturpolitik Rich-
lands. 18.50 Uhr Vortrag: Die
Arbeit der Kirchen für den Welt-
frieden. 19.10 Uhr Stenogra-
phischer Fortbildungskursus. 19.30
Uhr Stunde der Frankfurter
Zeitung. 20 Uhr „Orpheus und
Eurydice“. Oper in 3 Akten von
C. M. v. Gluck. 22.30 Uhr Tanz-
musik.

Stuttgart, 19. Septbr. 6.30
Uhr Schallplattenkonzert. 12 Uhr
Schallplattenkonzert. 13 Uhr
Schallplattenkonzert. 16 Uhr
Vortrag: Blumenpflege. 18.15
Uhr Nachmittags-Konzert des
Rundfunkorchesters. 18 Uhr
Landwirtschaftsnachrichten. 18.15
Uhr Vortrag: Müllt sammeln
oder Müllt beseitigen. 18.45 Uhr
Fernsehrtrag: Gedanken eines
Kütes nach der Sommerfrische.
19.15 Uhr Vortrag: Das menschi-
che Gehirn — ein Empfänger,
Transformator und Sender der
Wellenenergie. 19.15 Uhr Land-
wirtschaftsnachrichten. 20 Uhr
„Orpheus und Eurydice“. Oper
in 3 Akten von C. M. v. Gluck.
22.30 Uhr Aus Frankfurt. Tanz-
musik.

Berlin, 19. Septbr. 7 Uhr
Frühgymnastik. 14 Uhr Schall-
plattenkonzert. 15.30 Uhr Vortrag:
Die ichthys der Krebte gebende
Krautman vor Verhüten? 16 Uhr
Vortrag: Gefährdung des chro-
nischen Gelenk-Rheumatismus
durch orthopädische Heilmittel. 18.15 Uhr
Unterhaltungsmusik. 18.15 Uhr
Vortrag: Hans Thoma und der
Schwabenwald. 18.45 Uhr Zeit-
gemäches. 19.30 Uhr Die neuen
englischen Riefenluftkissen (Sch-
lund). 19.35 Uhr Vortrag: Die
neuen englischen Riefenluftkissen.
20 Uhr „Song“. Wort und Ton
der Zeit in zwei Akten und
einem Zwischenspiel. — Musik:
Sommernachrichten. — Danach:
Tanzmusik. Während der Pause:
Schlund.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19

Telephon 28901.

Großer Erfolg der
Revue und
Schönheitsschau
1000 schöne
Frauen
und „Sonnige Welt“.

Eigene erstklassige Ausstattung
und Dekoration.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Trotz enormer Spesen nur kleine Preise:
1.15 bis 3.45 Mark.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstr. 9, Theis, Ecke Luisen-
und Bahnhofstr. sowie im Vergnügungs-
Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Achtung!
Prima Preiselbeeren
solange Vorrat reicht, morgen auf dem Markt,
1. Stand an der Kirche, Eingang Mühlgasse.

Der
moderne
Bubikopf
von
J. König
(Langjähriger Gehilfe
in Firma G. Dettle)
Jetzt Webergasse
14

Besonders billig
Herren-
stoffe
reines Kammgarn
farbig gemustert und blau
Reiter nur M. 13.50

Luchhandlung
Stern
Neugasse 13,
Ecke Ellenbogengasse.

Einkochgläser

Flachrand (System Weck)

zu extra billigen Preisen

mit Gummiring

	1/2	3/4	1	1 1/2	2	
eng	50	55	60	—	—	Pfg.
weit	55	60	65	75	85	Pfg.

Einkochapparate 6.50 5.50 4.95

Einkochapparate (email. schwere Qual.) 9.50

Württemberg WIESBADEN

Neugasse 11

Telephon 278 24

DIE REFORMKÜCHE
Marke „Gruco“ mit ihrer wunderbaren Platzeinteilung
ist die modernste und praktischste Küche. Herauszieh-
bare Anrichte- und selbsttätig herauschiebbare Boden-
platte. Sehr gute Verarbeitung. Äußerst preiswert. Günstigste
Bedingungen auch für den Versand nach auswärts. Voll-
ständige Kücheneinrichtungen. Verlangen Sie den Aus-
steuer-Katalog.

Das Fachgeschäft f. erprobt. Hausrat
Kirchgasse 47 :: Tel. 27213

L. D. Jung
1841

PLAKATE mit verschied. Aufdrucken auf Papier u. Pappe vorrätig
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Billige Fotografie

6 Karten
von 2.90 an
Pässe u. t. Zweck
rasch und billig

Amateurarbeiten
Entwickeln Kopieren
6x9 10.5 10.5
9x12 15.5 20.5
schnellstens

Samson & Co. Kirchg. 44

Part.
gegenüber den
Warenhäusern

Statt Karten!

Ihre heute in Buenos Aires vollzogene Vermählung
zeigen an

Ernst Clouth
Kaete Clouth
geb. Plath

Buenos Aires (Argentinien), 18. September 1929.
25 de Mayo 145.

Dr. med. **Hans Schmelzer**
Privatdozent

Dr. med. **Emmy Schmelzer**
geb. Kühl
Vermählte.

17. September 1929.

Erlangen
Unio.-Krankenhaus

Wiesbaden
Querfeldstraße 4

Familien-Drucksachen

Gestern früh 5 Uhr verschied sanft infolge eines Schlaganfalles
mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwieger-
vater, Großvater, Schwager und Onkel

Karl Dienstbach

im 52. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Christiane Dienstbach, geb. Becker.

Sonnenberg, den 18. Sept. 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Sept., nachmittags
5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Auf der Urlaubsreise in der Heimat entschlief am 3. September
sanft nach schwerer Krankheit mein geliebter, unvergesslicher Mann,
unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ingenieur Otto Howe

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Howe, geb. Boy.

Wiesbaden (Nikolasstr. 7, 1.), den 15. Sept. 1929.

Die Einäscherung erfolgte in Königsberg. — Die Beisetzung
findet in Wiesbaden in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Nach schwerer Krankheit entschlief sanft in dem Herrn heute morgen 2½ Uhr

Herr Otto Zwanziger

fr. Direktor der Chem. Werke vorm. H. & E. Albert

im 59. Lebensjahre.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Biebrich, den 17. September 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. September, nachmittags 3 Uhr auf dem
Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Tapeten

befannt billig. Wagner,
Reinholdstr. 79. kein Laden.

Honig!

garantiert reiner
**Bienen-Blüten-
Schleuder-Honig**
Ein hervorragende
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt an
Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische
Qualitäten in

**Wiesenblumen- und
Lindenblütenhonig**

1-Pfd.-Glas 1.20 Mk

ohne Glas

Be 5 Pfd 1.10 Mk

Drogerie Tauber

Beke Moritz- und
Adelheidstraße 34

Schuh Herold

Gegr. 1891

Friedrichstr. 57 Bleichstr. 18 Marktstr. 17

Damen-Sohlen 2.40

Herren-Sohlen 3.50

Herren-Gummisohlen 1.50

Damen-Gummisohlen 1.00

Fachmann. Ago und genährte Arbeit 50 Pfg. mehr.
Bedienung. Vertrauen Sie dem Fachmann!
Nur gute Arbeit ist billig!

Zuckerkranken

verordnen Ärzte mit groß. Erfolg
Dr. Casparys AVEVAL flüchtig, daß
die Toleranz f. Kohlehydrate sofort
erhöht. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratzunahme Herabgehen des Harnzuckers bis zum
völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken, trampfartige Schmerzen, Schwäche-
zustände u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinbefindens
in kürzester Zeit. In Apotheken bestimmt **Schägenhof-Apoth.**, Langgasse 11. F96

Das Erlösungsproblem

Vier neue voneinander verschiedene Vorträge
von C. Vitelleschl.
Donnerstag, den 19. Sept.
Casino, Friedrichstraße, 20 Uhr.
Eintritt frei.

Thüringer, Braunschweiger,
Westfälische, Pommersehe und Bayerische
feine Fleisch- u. Wurstwaren
Große Auswahl, stets frisch, billige Preise.
Feinkosthaus J. C. KEIPER
Tel. 27114 Kirchgasse 68 Walhalla-Ecke

Alle Schuh-Reparaturen

Qualitätsarbeit, billig

Wagemannstraße 29, achten Sie auf die Nr. 29

Schuhfärben wie neu

Befohlen: Herren 3.— Mk. Damen 2.20 Mk.

Es ist bestimmt in Gottes Rat
Daß man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden.

Am Dienstag früh verschied nach kurzer, schwerer
Krankheit mein innigstgeliebter unvergesslicher Mann,
unser herzenguter Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Herrmann Ries

im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Ries, Wwe., geb. Schwiebinger
nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden-Erbenheim, Wiesbadener Straße 111.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 3 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Gold- u. Silberwaren Trauringe

werden in eig. Werkstätte
gut und billig angefertigt
und repariert.

C. Struck

Miehelsberg 15.

(gegr. 1904)

Tel. 22196. 1716

Von der Reise zurück Sanitätsrat

Dr. R. Biermer

Wilhelmstraße 38 II
Sprechst. 11—12, 3½—5.

Verreist

bis 30. September

Dentist A. Beyer

Weissenburgstr. 1



F116

1845

Krieger- u. Militär-Verein Sonnenberg.
Unser langjähriges Mitglied
Kamerad Karl Dienstbach
ist von uns geschieden.
Beerdigung Donnerstag 5 Uhr nachmittags
von der Leichenhalle aus. Treffpunkt 4.45 Uhr
Friedhof. Der Vorstand.

Zurück.

Dr. Moufang

Zahnarzt

Nikolasstraße 12.

Telephon 22092.

Gegen Hühneraugen

**Dr. Scholl's
Zino-Pads**

ätzen und brennen nicht. Sie sind
dünn und tragen nicht auf. Schon
das erste Pflaster befreit von den
brennenden Schmerzen. Pckg. 1.—
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.



Grammophon "Kurz-Opern" sind das Neueste

"Gramola"
Musik-Instrumente
sind unerreicht!

10.000.- M. Preisausschreiben für jedermann

Bedingungen im Septemberheft der illustrierten Monatsschrift „Die Stimme seines Herrn“ mit der Sonderbeilage: „Klassische und moderne Orchester-Werke“. Dieses Heft ist zu haben in allen offiziellen Verkaufsstellen, kenntlich durch nebenstehende Schutzmarken.

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESellschaft



Kaufen Sie kein Musik-Instrument und keine Schallplatte, bevor Sie nicht unser reichhaltiges Lager und größte Auswahl in der **Wilhelmstr. 54 u. Langgasse 1** gesehen und gehört haben.
Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Musikwerke **L. Spiegel & Sohn G.m.b.H., Wilhelmstr. 54 und Langgasse 1.**

FILM-PALAST

Schwalbacher Straße 8

Telephon 260 29

spielt ab Donnerstag, den 19. Sept.

zwei Großfilme der neuen Produktion.

I. LINKS DER ISAR — RECHTS DER SPREE

Eine originelle Filmposse, die den ewigen Streit zwischen

BAYERN und PREUSSEN

in einer Fülle köstlicher Szenen glossiert

II. NORMA TALMADGE

Die große Tragödin in ihrer letzten Filmschöpfung

DIE STUNDE DER ENTSCHEIDUNG

Der dramatische Inhalt des Films — wählt bis ins Innerste auf. Norma Talmadges — fabelhafte Kunst — Menschen zu gestalten — erreicht den Gipfelpunkt. Ein Film so groß — so gut gemacht — daß die einzelnen Bilder unvergänglich bleiben.

KULTURFILM

EMELKA-WOCHE

Rest. Walden Marktstraße

Heute Mittwoch sowie jeden Samstag und Sonntag:

● Tanz ●

Café Odeon, Marktstr. 26

Täglich: **TANZ.**

Weine von der Kasino-Gesellschaft Koblenz.

Im Ausschank:

Winterheimer Häuserweg Glas 0.70 Mk.

Winterkartoffel

Winter-Zwiebeln

Sehr Qualitäten, waggom-
weise billig.
Richard Kauffmann,
Landesprodukte,
Magdeburg.

Thalia-Theater

DER NEUE SPIELPLAN!



Ein Film von Zirkus und Gesellschaft
von Hella Moja mit

Claire Rommer, Erich Kaiser-Titz.

DEULIG-WOCHE UND KULTUR-FILM.

Beginn 4, 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.



7 lustige Akte nach dem Engelhorn-Roman
von Max Dürr. — Im Spiel:

Harry Halm, Mary Kid, Iris Arlan.

Beginn 4, 6 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Voranzeige! Telegramm!
Wiesbaden, Ecke Dotzheimer u. Mantuffelstr.
gegenüber Elsasser Platz.

Die weltbekannten Turnskünstler

Adolfo

mit ihrem **Riesen-Sommer-Varleté.**

Das eleganteste und modernste Unternehmen
dieser Art trifft nach seinen Gastspielen in
Frankfurt hier diese Woche ein und gibt

Freitag, den 20. September, abends 8.30 Uhr
seine

Gala-Gröffnungs-Vorstellung

mit einem **Riesen-Weltstadt-Programm.**

Künstler und Künstlerinnen von Welttruf!

20 Attraktionen!

Feenhafte Lichtanlage! In Künstlerkapelle!

Die Direktion.

Restaurant KARLSHOF

Rheinstraße 72 (Ecke Karlstraße).

Nette - Edel - Export

und die bekannte Stadtküche.

— (Lieferung kompl. Essen.) —

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 19. Sept.
2. Vorst. Stammreihe D.
Alba.

Große Oper in 4 Akten
(7 Bildern) v. G. Verdi.
Musik. Leit.: G. Zulauf.
In der Inszenierung von
Carl Hanemann.

Der König. Kojalewicz
Amneris. seine Tochter
Alba. äthiopische Sklavin
Gabriele. Enalrich

Rhadames. Heldberg
Enalrich. Raholm
Rampis. Oberpriester
Heinrich. Holstin
Amonastro. Albas Vater

Ein Boten. Da. Schorn
1. Brieftierin. Eipperle
2. Brieftierin. Steudler

Nach dem 2. Akt (4. Bild)
15 Min. nach dem 3. Akt
(5. Bild) 10 Min. Pause.

Anfang 19 Uhr.

Ende 22 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, 19. Sept.
3. Vorst. Stammreihe 3.
Trojaner.

Ein Gegenwartsstück in
7 Bildern v. C. Corrinth.
Spielzeit: W. v. Gordon.
Hans. Hellmann. Dietz
Graf. Achim v. Schönberg

Rudolf. Dader. Manders
Wibb. Spies. Bildmann
Jakob. Lemm. Breitkopf

Karl. Janner. Allgauer
Karl. Scholl. Brenner
Kris. Diehl. v. Herden

Schulrat. Stemmler
August. Blomberg
Direktor. Jappert

Prof. Jenner. Kleiner
Prof. Bulch. B. Wiegner
Oberlehrer. Vader

Grete. Jenner. A. Trell
Polizeikommissar. Kuhn
Gustav. Schwab

Wachtmeister. Bielde
Guido. Lehmann
Kaufmann. Sachs

Aratist. Boltschüler
Gustav. Albert
Der. Schuldner. Kofke

Nach dem 4. Bild (Quine
im Walde) 12 Min. Pause
Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Ende nach 22 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 19. Sept.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef.
von d. Salontafelkapelle Raab
Leitung: Ernst Raab.

1. Ouvertüre zu „Fra
Diavolo“ von Auber.

2. Geschichten aus dem
Wiener Wald. Walzer
von Strauß.

3. Fantasia a. „Die weiße
Dame“ von Koldobien.

4. Charmante avertüre.
Intermezzo von Ross.

5. Der letzte Brief. Ballet
von Raagom.

6. Märchen.

Rathaus-Konzerte

Donnerstag, 19. Sept.

16 Uhr:

Abonnement-Konzert

Städtisches Ratsorchester.
Leitung:

Musikdirektor D. Zimmer.

1. Ouvertüre zu „Der
schwarze Domino“ von
F. Auber.

2. Finale a. „Die Jüdin“
von F. Halévy.

3. Fantasia a. „Stradella“
von F. v. Flotow.

4. Wiegenlied für Trom-
pete von W. Kibel.

5. Ouvertüre zu „Ruslan
und Ludmilla“ von M.
Glinka.

6. Walzer a. „Die Dollar-
prinzessin“ von L. Hall.

7. Fantasia aus „Ein
Sommernachtsraum“
von F. Mendelssohn.

8. Adagio-Maria v. Joh.
Strauß.

20 Uhr im Abonnement
im großen Saale:
Symphonie-Konzert.

Leitung: Carl Schürich.

1. 2. Tante: Romantische
Ouvertüre.

2. 5. Alfen: „Mittsommer-
wache. Schwed. Aban-
tode.

3. 4. Tschaikowsky:
V. Symphonie. Emoll.
op. 64.

a) Andante — Allegro
con anima.

b) Andante cantabile.

c) Valle — Allegro
moderato.

d) Finale — Andante
maestoso — Allegro
vivace.